Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 31. October 1891. 3. Jahrgang. — No. 238.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Das chilenische Kriegsgespenst.

Washington, D. C., 31. Oct. Während die Regierungsmitglieder einstimmig dafür zu sein scheinen, gegenüber Chile energisch Genugthuung für die Angriffe auf die Matrosen des „Baltimore" zu sichern, ist man auch überzeugt, daß der Gesandte Pat Egan die Hauptschuld an der Störung des guten Einvernehmens zwischen beiden Ländern trage. Kein Amerikaner, resp. aus den Ver. Staaten Gekommener, ist in Chile so allgemein und tief gehaßt und verachtet, wie dieser Egan. Die Chilenen wissen auch recht gut, daß Egan auch in den Ver. Staaten keineswegs allgemeine Achtung genießt; sie berufen sich unter Anderem hierauf, heben ferner hervor, daß Egan sowohl bei den Chilenen wie bei den dort wohnenden auswärtigen Geschäftsleuten absolut kein Ansehen habe, und verlangen dringend die Abberufung dieses schwer verantwortlichen Irländers, ehe von freundschaftlicheren Beziehungen die Rede sein kann. Der Staatssecretär Blaine ist furchtbar verschnupft hierüber; die Rückberufung Egans, ehe die Wahlen vorüber sind, würde wegen des irischen Votums zu gewagt sein. Präsident Harrison, bei aller seiner Vorliebe für festes Auftreten, ist jetzt entschieden dafür, daß Egan auf alle Fälle zurückberufen wird, gleichviel ob es zum Kriege kommt oder nicht. Vor den Wahlen wird dies aber wohl nicht geschehen.

Was den Kriegsfall anbelangt, so ist man in militärischen Kreisen der Ansicht, daß der Krieg unserem Lande sehr theuer zu stehen kommen würde, wenn es auch schließlich die Oberhand behielte. Wenn die Chilenen abwarten würden, bis Onkel Sams Schiffe zu ihnen kommen, so würden sie gegenüber diesen lange Zeit in bedeutendem Vortheil sein.

London, 31. Oct. Die englischen Zeitungen lassen sich aus New York telegraphiren, es herrsche dort die größte Aufregung, weil der Präsident und das Cabinet beschlossen hätten, Chile den Krieg zu erklären.

Paris, 31. Oct. Sennor Matt, der chilenische Gesandte, erklärte, er habe noch keine amtlichen Nachrichten über die neuesten Vorgänge zwischen Chile und den Ver. Staaten erhalten. Man könne sich indeß darauf verlassen, daß die Junta sowohl die Gerechtigkeit wie die Würde des Landes wahren werde. — Ein Attache der Gesandtschaft war etwas mittheilsamer. Er äußerte sich dahin, Chile sei im Kriegsfalle sicherlich im Stande, sich gegen die Ver. Staaten oder irgend eine andere Macht zu wehren, und die Junta werde keinen Drohungen weichen. Indeß glaube er noch immer, daß der Krieg durch beiderseitige Zugeständnisse verhütet werden könnte.

Er blieb am Leben.

San Antonio, Tex., 31. Oct. Herr Cushing, Hilfssuperintendent der „San Antonio Electric Power Co.", welche das Westinghouse'sche System elektrischer Wechselströme benutzt, wollte die Stärke des Stromes messen. Es ergaben sich 1450 Volten. Durch irgend einen Zufall aber kam er in Verbindung mit dem Strom und wurde anscheinend leblos zu Boden geschleudert. Der Strom drang ihm durch den rechten Arm, ging den Körper hinauf, dann auf der rechten Seite des Rumpfes und am rechten Bein hinab und brannte ein Loch durch seine Schuhsohle. Sein rechter Arm, seine Finger und seine Zehen am rechten Fuße sind schlimm verbrannt, — sonst aber ist er „all right". Drei Aerzte und sämmtliche elektrische Sachverständige der Stadt umstanden sein Bett und beobachteten ihn. Er sagt, er sei keinen Augenblick bewußtlos gewesen.

Hinderniß eines Lebensmüden.

Baltimore, 31. Oct. Heinrich Würder, ein Patient im Stadthospital, sprang in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 4. Stockwerkes, landete aber auf dem wolligen Kopf des Negers Neal Cook. Dieser wurde vorübergehend durch den Anprall betäubt, obwohl ihn sein dicker Schädel vor schlimmen Folgen schützte. Würder aber blieb gänzlich heil; er sah dies als eine Weisung des Himmels an, die Reise in's Jenseits nicht voreilig anzutreten, rannte aber davon, so schnell ihn seine Beine tragen konnten, damit man ihn nicht in's Hospital zurückbringe.

Arbeitete sich wahnsinnig.

New York, 31. Oct. Charles E. Blanchette, ein Theaterleiter und früher Director von Buffalo Bills „Wild West"-Truppe auf den Reisen im Ausland, wurde aus seiner Wohnung im „Oriental Hotel" nach dem Wahnsinnigengewölbe im Bellevue-Hospital gebracht. Er soll sein Gehirn überarbeitet haben. Schon seit Jahren war er als besonders rastloser Leiter gewagter Theaterunternehmungen bekannt, und besonders seine Thätigkeit im letzten Sommer zerrüttete sein Nervensystem.

Angekommene Dampfer.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg; City of Berlin von Liverpool; Italia von Stettin; Pennsylvania von Antwerpen; La Touraine von Havre.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Morgen schön; entschieden kälter; eintretende Nordwestwinde.

Aufstand gegen Sträflingsarbeit!

Knoxville, Tenn., 31. Oct. Nachdem die Legislatur den Grubenarbeitern in ihrer Bekämpfung des Sträflingsmiethsystems keine Gerechtigkeit hatte widerfahren lassen, auch auf dem gerichtlichen Wege noch nichts erzielt worden, und die Geduld der Leute auf das Aeußerste mißbraucht worden ist, erfolgte gestern Abend ein folgenschwerer Schlag. Gegen 3000 Grubenarbeiter griffen gegen 9 Uhr die Stockade in Briceville an, in der sich 320 Sträflinge befanden, befreiten alle Gefangenen, sprengten das Magazin in die Luft und brannten die Stockade nieder. Sie wollten dann auch die Stockade in Chumlea angreifen, und auch die befreiten Sträflinge boten ihnen ihren Beistand hierzu an; aber die dortige Wache war vorbereitet. In der ganzen Runde wurden große Feuer angezündet, um eine Ueberraschung zu verhindern. Die Grubenarbeiter bemächtigten sich des Telegraphenbüreaus in Coal Creek und gestatteten keine Absendung oder Annahme von Depeschen. Infolge dessen verbreitete sich erst heute früh um 3 Uhr die Nachricht weiter.

Die meisten der befreiten Sträflinge sollen sich nach der Kentuckyer Grenzlinie zu begeben haben. Es stellt sich heraus, daß schon vor mehreren Tagen eine große Anzahl gewöhnlicher Bürgerkleider zusammengekauft wurden; dieselben wurden den Sträflingen bei ihrer Befreiung gegeben. Die Wachen an der Stockade in Briceville versuchten keinen Widerstand; derselbe wäre auch gänzlich nutzlos gewesen. Zwischen den Arbeitern und der Wachen in Chumlea wurden lange Zeit Schüsse gewechselt. Man glaubt, daß kein Menschenleben verloren gegangen ist.

Es herrscht die größte Aufregung in dem benachbarten Lande, namentlich da sich eine so bedeutende Anzahl Sträflinge in Freiheit befindet. Man erwartet, daß jeder Versuch, das berüchtigte Sträflings-Ausmiethegesetz zur Geltung zu bringen, zu sehr schlimmen Auftritten führen wird.

Clinton, Tenn., 31. Oct. Der Hilfs-Arbeitscommissär Alleman ist aus Briceville hier eingetroffen. Er berichtet, daß die dortigen Bürger sich bewaffnet haben und das Städtchen zu beschützen suchen. Alle Drähte zwischen hier und Briceville sind durchschnitten. In vergangener Nacht wurden viele Schüsse gewechselt.

Chattanooga, Tenn., 31. Oct. Der schlechte Zustand der Telegraphendrähte macht es schwierig, mit den Bergstationen in der Umgegend von Briceville Verbindung herzustellen. Der Telegraphist in Clinton meldet, daß noch heute früh um 1½ Uhr zu Briceville ein lebhaftes Feuern im Gange war.

Der Gouverneur Buchanan ist natürlich von dem Aufstand amtlich in Kenntniß gesetzt worden.

Später: Nach dem letzten Berichte sind in Briceville 163 und in Coal Creek 140 Sträflinge in Freiheit gesetzt worden. Die Stockaden in Coal Creek wurden nicht niedergebrannt, aber die Thüren eingeschlagen, und den Wachen mit Gewalt die Waffen abgenommen.

Man glaubt jetzt, daß unter den Grubenarbeitern eine starke und wohlorganisirte Geheimgesellschaft bestehe.

Am Galgen.

Sedalia, Mo., 31. Oct. Der Mörder Williamson wurde heute früh hier gehängt. Derselbe war schuldig gesprochen worden, den alten Farmer Jefferson Moore nebst dessen 29jährigem Sohn im Mai 1890 ermordet zu haben. Er legte auch ein Geständniß ab und behauptete, er habe $300 erhalten, um die Beiden, die ihm viele Freundlichkeit erwiesen hatten, aus dem Weg zu schaffen. Man glaubte indeß, daß es ihm darum zu thun gewesen sei, in den Besitz der Moore'schen Farm zu kommen. Nach seiner Verhaftung stellte es sich auch heraus, daß er seine Gattin umgebracht und die Leiche in einem Garten vergraben hatte.

Endlich!

New York, 31. Oct. Die greulichen Ausschreitungen der Parnelliten in Cork und ihre verbrecherischen Anschläge gegen Davitt, sowie gegen Dillon und Healy, haben dem bisher noch bedeutenden Ansehen der Parnelliten bei den Irisch-Amerikanern viel Abbruch gethan. Immer stärker wird die Stimmung dafür, keinen einzigen Dollar Unterstützungsgelder mehr nach Irland zu schicken, so lange die jetzige unwürdige Sachlage fortdauert.

(Das läuft auf denselben Beschluß hinaus, welchen die Irländer in Chicago vor mehreren Wochen faßten.)

Bahnunglück.

Arkadelphia, Ark., 31. Oct. Ein schlimmes Unglück ereignete sich heute auf der Ultima Thule-, Arkadelphia- & Mississippi-Bahn, welche von hier westwärts in das County Dallas 140 Meilen weit läuft. An der inneren Seite einer Schiene war ein Riß, und ein Radkranz verfing sich an dieser Stelle; infolge dessen entgleiste der Zug und stürzte den Bahndamm hinab. Der Superintendent Jack Weed gerieth beim Abspringen aus seinem Wagen unter denselben und fand einen schrecklichen Tod. Rev. Porter Browning und dessen Enkelchen, ein gewisser H. A. Hamilton und noch andere Passagiere wurden schlimm verletzt. Der Zug fuhr zu der Zeit des Unfalls nur langsam.

Premier Abbott gibt nach.

Ottawa, Ont., 31. Oct. Die canadische Cabinetskrise ist vorüber. Chapleau behält vorläufig sein Portefeuille als Staatssecretär und es sind ihm verschiedene Zugeständnisse gemacht worden.

Furchtbares Feuer!

Tiffin, O., 31. Oct. Das große Oelstädtchen North Baltimore in Wood County (5000 Einwohner), mitten in den Oelfeldern, wurde in vergangener Nacht von dem schrecklichsten Feuer seit seinem Bestehen heimgesucht. Verlust $400,000.

Ausland.

Der Kaiser als Moralist.

Berlin, 31. Oct. Wie man hört, will es Kaiser Wilhelm bei seinen bisherigen Schritten zur Vertreibung jener Classe von Männern, welche vom Verdienste gefallener Frauenspersonen leben, nicht bewenden lassen. Er beschäftigt sich jetzt ebenso eifrig mit Sittlichkeitsreformen, wie vor etwa einem Jahre mit Arbeiterreformen, und er hat vor, auch diesmal die Verwirklichung seiner Ideen auf dem Wege der Gesetzgebung zu betreiben.

Man erwartet daher in der nächsten Sitzungszeit des Reichstages eine Reihe aufsehenerregender Entwürfe zur Sittenverbesserung; dieselben sollen sich zugleich auf die Trunksucht und viele andere sociale Uebel erstrecken. Zu alledem soll der Kaiser durch die Lectüre der Zeitungsberichte über den Heinze'schen Mordproceß veranlaßt worden sein. Die betreffenden Gerichtsverhandlungen und das grauenhafte Bild sittlicher Verkommenheit, das sie enthüllten, machten auf den Kaiser einen tiefen Eindruck.

Wegen der Grippe.

Berlin, 31. Oct. Infolge der wieder starkverbreiteten Grippe-Epidemie mußte das Lehrerseminar dahier geschlossen werden.

Rußland in Asien.

St. Petersburg, 31. Oct. Die russischen Streitkräfte in Centralasien haben Weisung erhalten, vorerst nicht weiter in das Gebiet an den Grenzen des Pamir vorzudringen, welches von den Chinesen beansprucht wird. Rußland erkennt jedoch nach wie vor die Ansprüche Chinas oder Afghanistans auf das streitige Gebiet nicht an, und es wird auf die Ernennung einer Grenzbestimmungs-Commission dringen.

Calcutta, Indien, 31. October. Die englische Garnison in Kanshut, einem kleinen Bezirk, welcher einerseits an Kaschmir und andererseits an das Hochland Pamir grenzt, ist im Hinblick auf die Kundgebungen Rußlands verstärkt worden.

Russische Militärverräther.

Wien, 31. Oct. Die österreichische Regierung soll, durch Verrath im russischen Kriegsbüreau, in den Besitz einer Anzahl wichtiger Pläne für Festungen an der Westgrenze Rußlands gekommen sein.

Verwegene Ruderfahrt.

Paris, 31. Oct. Der schwedische Journalist Undergren ist aus Gothenburg, Schweden, in Dünkirchen eingetroffen; er hatte die ganze Fahrt in einem offenen Boot von 16 Fuß Länge und 6 Fuß Breite gemacht und dasselbe nur mit Rudern bewegt. Jetzt wird er nach London hinüber rudern und von da nach Gothenburg zurückkehren.

Nach den Dardanellen.

Paris, 31. Oct. Bei dem jetzigen unbefriedigenden Stande der Dardanellenfrage muß es entschieden Aufsehen erregen, daß das französische Panzerschiff „Brennus", eines der größten und stärksten Kriegsschiffe der Welt, nächstdem in vollständiger Kriegsausrüstung das Mittelmeer befahren wird.

Einbruch und Mord.

Paris, 31. Oct. Es trifft hier die Nachricht von einem Raubmord ein, welcher im Cistercienser-Kloster Aiguebelle, im Departement Adrome, begangen wurde. Die Leiche des Opfers, des Paters Ildefonsus, wurde in dessen Zelle gefunden. Nachdem die Einbrecher den Mönch umgebracht hatten, plünderten sie einen Geldschrank aus und brachten sich und ihren Raub in Sicherheit.

Soll selber kommen.

London, 31. Oct. Der Pariser Correspondent der „Times" hat in Erfahrung gebracht, daß Herr Bompard, französischer Gesandtschaftsresident in Madagascar, abgedankt hat, weil der Minister des Aeußern daselbst sich weigerte, ein Exequatur (officiellen Anerkennungsschein) für den deutschen Consul zu gewähren, welcher durch Bompard darum nachgesucht hatte. Der Minister erklärte, er würde dasselbe nur dem Consul direct gewähren.

Bahnunfall in Portugal.

Lissabon, 31. Oct. In der Nähe von hier entgleiste gestern ein Zug von Oporto, und eine Menge Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

24,000 Opfer!

Yokohama, Japan, 31. Oct. Das neueste Erdbeben in Japan, am Mittwoch, war viel furchtbarer und verhängnißvoller, als anfangs vermuthet wunde. Nach einer niedrigen Schätzung soll die Anzahl der Umgekommen 24,000 betragen.

Telegraphische Notizen.

— Die blutigen Judenhetzen an vielen Orten Rußlands dauern fort.

— Die Umgegend von Paris hat ihren ersten Nachtfrost in dieser Saison gehabt.

— Die Königin Victoria von England ist wieder völlig gesund; sie macht täglich in Balmoral trotz des empfindlich kalten Wetters Spazierfahrten in offenem Wagen.

Feuer in South Chicago.

Ein Getreide-Speicher und ein Geschäftshaus beinahe zerstört.

Bedeutender Verlust an den Getreide-Vorräthen.

Durch die Explosion einer mit Petroleum angefüllten Laterne in dem Mehl- und Futtergeschäft von Daniel J. Desey & Co., an der 95. Str. und Commercial Ave., wurde heute Morgen kurz vor 8 Uhr ein Feuer veranlaßt, welches der ganzen Nachbarschaft gefährlich zu werden drohte.

Die Explosion ereignete sich in dem hinteren Theile des Futterladens und gleich darauf schlugen die Flammen auch schon zu den Fenstern heraus. Zwei Dampfspritzen der Station South Chicago erschienen in kurzer Zeit und, die vorhandene Gefahr erkennend, richtete die Feuerwehr ihr Hauptaugenmerk auf das Lagerhaus der Calumet Elevator Co., welches zwischen den Geleisen der Rock Island und der Lake Shore Bahn liegt.

Dieses Gebäude wurde von den Flammen hart bedroht und trotz der gemachten Anstrengungen gerieth es schon nach kurzer Zeit ebenfalls in Brand. Glücklicher Weise waren unterdessen drei weitere Spritzen aus Grand Croßing und Lawndale eingetroffen und mit deren Hilfe gelang es, den Elevator vor gänzlicher Zerstörung zu retten. Das in demselben massenhaft enthaltene Getreide ist freilich durch Wasser und Dampf beinahe gänzlich werthlos geworden.

Wie viel hier der angerichtete Schaden beträgt, ließ sich vorläufig nicht ermitteln. Frank Littles Wohnhaus, welches dicht an dem Elevator steht, wurde um $1200 beschädigt.

Desey & Co. erleiden einen Verlust von $3500, der theilweise durch Versicherung gedeckt ist. Littles Wohnhaus war jedoch genügend versichert.

Telegraphische Notizen.

— Im ganzen Nordwestgebiete wüthet ein heftiger Sturm, welcher wahrscheinlich seinen Weg in östlicher Richtung nehmen wird. Indeß wird die Gewalt der kalten Luftwelle durch Winde von der südatlantischen Küste her gebrochen werden.

— Oestlich von Momence, Ill., und im westlichen Theil von Missouri wüthen furchtbare Präriebrände. Unweit Ellendale in Nord-Dakota richtete ebenfalls ein Präriebrand großen Schaden an. Kurz zuvor brauste über die Gegend von Ellendale ein Orkan, welcher eine Geschwindigkeit von 80 Meilen die Stunde hatte.

— Aus Birmingham, Ala., wird gemeldet: Man ist hier sehr besorgt um das Schicksal eines jungen Ehepaares, welches auf dem Platze der Staatsausstellung in die Ehefesseln geschmiedet wurde und seine Hochzeitsreise in einem Luftballon machte; der Bräutigam ist der junge Luftschiffer Baldwin H. S. Hutchinson. Bis jetzt ist der Ballon noch nicht wiedergekommen.

— Während einer demokratischen Parade in Baltimore stürzte ein Theil der Tribüne an der Ecke von Eutaw und Madison Str. zusammen, auf der sich etwa 200 Personen befanden. Fast Alle, welche herunterstürzten, wurden verletzt, doch Niemand lebensgefährlich.

— In Milwaukee ist Virgil J. Mugley, der seine Frau erschoß, von den Geschworenen des Mordes im ersten Grade schuldig gesprochen worden. Richter Wallber verurtheilte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— Der Dun'sche Bericht über die Geschäftslage in den Ver. Staaten und Canada in den gestern abgelaufenen 7 Tagen lautet ziemlich günstig. Bankerotte gab es in dieser Zeit 255, gegen 218 in derselben Woche des Vorjahres und 242 in der vorigen Woche.

— Sechs Meilen von Menominee, Wis., stieß ein westlich gehender Personenzug der Omaha-Bahn mit einem östlich gehenden Viehzug zusammen. Zwei Bedienstete wurden schwer verletzt, und 20 Stück Vieh gingen zu Grunde.

— Der französische Senat hat nochmals sich für Erhebung eines Zolles von 25 Franken pro 100 Kilo auf importirtes Schweinefleisch erklärt. Formell ist damit allerdings das Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch aufgehoben.

— Der britisch-indische Kriegsausschuß ist in Lahore in Sitzung, um einen Plan für die Mobilmachung der Truppen an der nordwestlichen Grenze auszuarbeiten. Man will den Russen ihr Vordringen in Asien nicht zu leicht machen.

— Der Vorschlag, in England einen Fonds zum Besten der Hungerleidenden in Rußland zu schaffen, hat eine überaus kühle Aufnahme gefunden, — zumal man überzeugt ist, daß alles etwa zusammenkommende Geld ja doch von den russischen Beamten gestohlen würde, ehe es die Hungerdistricte überhaupt erreichen könnte.

— Drei Städte in Japan sind durch das jüngste Erdbeben zerstört worden, und die Zahl der Umgekommenen soll mehr als 20,000 betragen. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist völlig unterbrochen, und in der Nähe von Hiogo sind viele Schiffe gestrandet.

— In Wien und anderwärts machen Enthüllungen über Betrügereien auf der Rennbahn großes Aufsehen. Die österreichische Regierung soll für die Annahme von Maßregeln sein, welche das Hazardspiel und das Wetten auf den Rennplätzen einschränken.

Rettung eines Neugeborenen.

Nächtliche Kindesaussetzung an abgelegener Stelle.

Die Polizei sucht die Verbrecher.

Die Herren A. W. Stanmeyer von No. 1344 Diversey Ave. und Wilhelm Birl von N. 45 Hull Str. beobachteten gestern Abend um halb 11 Uhr in der Lincoln Ave. eine anscheinend noch jugendliche, dunkel gekleidete Frau, welche ihre Gesichtszüge unter einem um den Kopf geschlungenen braunen Tuche ängstlich verborgen hielt.

Hinter dem Hause No. 475 bog die Verdächtige in die Alley ein und ihre Beobachter gewahrten, wie sie ein umfangreiches Packet unter ihrem Mantel hervorzog und vorsichtig hinter einen Aschkasten niederlegte. In der Ueberzeugung, daß hier irgend ein Unrecht oder gar Verbrechen verübt worden sei, folgten die Männer der Geheimnißvollen und entdeckten zu ihrer nicht geringen Ueberraschung, daß die Person einen lebendigen Säugling männlichen Geschlechts ausgesetzt hatte.

Sofort machten sie sich an die Verfolgung des gewissenlosen Weibes; dieses hatte indeß bereits einen bedeutenden Vorsprung gewonnen und bewies sich außerdem als so behende Läuferin, daß sie, von der herrschenden Dunkelheit begünstigt, bald ihren Blicken entschwunden war.

Die Männer nahmen nun den kleinen Erdenbürger, welcher augenscheinlich erst vor wenigen Stunden das Licht der Welt erblickt hatte, sorgfältig auf und brachten ihn nach der Polizeistation in Lake View, von wo aus er mittelst Patrolwagens nach dem St. Vincent Waisenhaus befördert wurde.

Die Polizei ist auf der Suche nach der unnatürlichen Mutter und ihrer herzlosen Gehülfin. Hoffentlich ist dies die erste und letzte Fahrt, die der junge Erdenbürger jemals zu unternehmen gezwungen ist.

Ein boshafter Krüppel.

Josef Kolassa sah sich gestern veranlaßt, einen jungen einarmigen Burschen Namens Patrick McCabe, der ohne jede Ursache mit den Gästen Streit begonnen hatte, aus seiner Wirthschaft, No. 219 North Ave., hinauszuweisen. McCabe rächte sich dafür damit, daß er einen schweren Ziegelstein in eines der Fenster warf. Richter Severson bestrafte ihn dafür heute um $20.

Kurz und Neu.

* Der No. 751 Loomis Str. wohnhafte Vincenz Chabort ist in das Irrenhospital eingeliefert worden.

* Das Executiv-Comite der „Unabhängigen farbigen Stimmgeber von Chicago" hat einen Erlaß veröffentlicht, in welchem es den Rassegenossen empfiehlt, für die Erwählung des demokratischen Tickets einzutreten, da die Republikaner die Farbigen auf ihrer jüngsten Convention schmählich ignorirt hätten.

* Durch die Schadhaftigkeit eines Schornsteins wurde heute Vormittag um 9 Uhr in dem Hause No. 98 Whiting Str. ein kleines Feuer verursacht, welches durch die schnell herbeigerufene Feuerwehr gelöscht wurde, ohne daß es nöthig gewesen wäre, eine Spritze in Thätigkeit zu setzen.

* William Hill wurde von Richter Blume unter $1500 dem Criminalgericht überwiesen und außerdem um $85 bestraft, weil er einen gewissen Thomas Freer mit seinem Rasirmesser angegriffen und verwundet hatte.

* Frau Mary Lyons von No. 375 Dayton Str. wurde an der Ecke von Wrightwood Ave. und Orchard Str. aus ihrem Fuhrwerk geschleudert und erlitt schmerzhafte Verletzungen am Kopfe. Man brachte die Verunglückte nach der Wohnung ihrer Schwester, 1728 Wrightwood Ave.

* Das neue „Leiter-Gebäude" an der State Str. erlitt gestern einen kleinen Brandschaden. Im ersten Stockwerke wurde der Theer, welcher zum Anstrich des Daches dienen soll, gekocht und durch unvorsichtige Bedienung des hierfür gebrauchten Ofens soll der Fußboden in Brand gerathen sein.

* Richter Lyon wandelte gestern eine auf Diebstahl lautende Anklage gegen George Clarke in eine solche auf unordentliches Betragen um und bestrafte ihn um $50. Clark hatte von einem Fuhrwerk der Firma Crane Bros. eine werthvolle Decke gestohlen.

* Das Executiv-Committee des „Chicago Club" hielt gestern eine Versammlung ab, um über den längst geplanten Ankauf des Kunst-Instituts zu berathen. Dem Berichte zufolge sind von den hiezu nöthigen $450,000 nahezu $250,000 gezeichnet und hofft man, daß auch die weiteren Zeichnungen durch die Club-Mitglieder ohne Schwierigkeiten erfolgen würden.

* Unbekannte Thäter erbrachen gestern Nacht den Schneiderladen im Hause No. 80 W. Madison Str. und nahmen verschiedene Kleidungsstücke als Beute mit sich. Man hat bisher noch keine Spur von den Einbrechern.

* Harry Johnson, der 12jährige Däumling, welcher, wie wir vorgestern meldeten, in einem Schuppen hinter dem Hause No. 400 Park-Ave. Feuer angelegt hatte, wurde von Richter Woodman verhört. Der Fall wurde auf den 4. November verlegt. Die Bürgschaft beträgt $1000.

Etwas Licht.

Das Motiv zu Frau Tarchons grausigem Selbstmordversuch.

Eine Verhaftung.

Das verhängnißvolle Motiv, welches die unglückliche Frau Josephine Tarchon (?), von No. 723 Alport Ave., dazu leitete, sich am Mittwoch in selbstmörderischer Absicht von dem Jackson Str.-Viaduct auf den Bahnkörper zu stürzen, scheint gefunden zu sein.

Es ist wenigstens festgestellt, daß die Bedauernswerthe etwa eine Stunde bevor sie den unseligen Schritt that, bei Richter La Buy einen Haftbefehl gegen einen gewissen Jacob Ryniewicz erwirkte. Sie erzählte dabei, daß der Mann in ihrer Familie gewohnt und vor etwa 14 Tagen an ihr einen nicht näher zu beschreibenden Gewaltact verübt hätte.

Die Scham hätte ihr Anfangs den Mund geschlossen, später indeß habe sie sich einer ihr bekannten Vertrauensperson entdeckt und dieser habe ihr gerathen, sich unbedingt ihrem Gatten zu entdecken, um dem Verbrecher der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

Sie folgte dem Rathe, scheint sich die Sache indeß derart zu Herzen genommen zu haben, daß ihr Verstand darunter gelitten hat. Ryniwicz wurde verhaftet, und da er die über ihn verhängte Bürgschaft von $1500 nicht zu leisten vermochte, in Untersuchungshaft gehalten.

Bodenlose Gemeinheit.

Richter Mahoney hielt heute dem Friedrich Metzger, von No. 1055 Belmont Ave., und dem Polizisten Nedderstrom eine Strafpredigt, die sich die Beiden nicht an den Spiegel stecken werden. Metzger hatte sich gestern Abend mit seiner Gattin herumgestritten und sie schließlich unter der Anklage des groben Unfugs verhaften lassen.

Polizist Nedderstrom besorgte die Arretirung und führte die Frau nach der Polizeistation in Lake View ab. Dort stellte es sich heraus, daß die Aermste sich in den allerletzten Stadien vor ihrer Entbindung befinde und sofort wurde sie auf ihre eigene Bürgschaft hin wieder nach Hause entlassen.

Der Richter geißelte in schärfster Weise die bodenlose Brutalität, welche darin liegt, eine Frau in derartiger Verfassung verhaften zu lassen und einzukerkern.

Das Einbrecherpaar von der Nordwestseite.

Heute Vormittag fand vor Richter Severson das Verhör von Josef Homan und Frau Annie Guiskie statt, welche Beiden beschuldigt sind, die in letzterer Zeit auf der Nordwest-Seite verübten Einbrüche begangen, respective daran Theil genommen zu haben. Wir haben schon gelegentlich der Verhaftung der beiden Angeklagten ausführlich über die Sache berichtet: Josef Homan wohnte bei der Familie Guiskie im Hause No. 364 Ashland Ave. Während der Gatte der Frau Gueski des Nachts auf seinem Dienstplatze arbeitete, ging diese mit Homan jenem dunklen Gewerbe nach, welches heute Beide vor die Gerichtsschranken brachte.

Homan, ein Mann in Mitte der Dreißiger, nimmt sich die gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen sichtlich zu Herzen, dagegen trägt Frau Guiskie eine Ruhe und Sicherheit zur Schau, die unter solchen Umständen geradezu staunenswerth ist.

Die Anklage gegen Beide ist eine sechsfache. Es wurden Einbrüche verübt bei Charles Dietz, 334 Paulina Str.; Adam Wolf, 662 W. Superior Str.; T. Erickson, 92 Milwaukee Ave.; L. Kaufmann, 992 Milwaukee Ave.; H. Steinbock & Co., 781 Milwaukee Ave. und bei Josef Admeskin.

In den letzteren fünf Geschäften wurden die verschiedensten Sorten von Kurz- und Schnittwaaren im Werthe von weit über tausend Dollars erbeutet. Im erstgenannten Geschäfte, einer Werkzeug-Handlung, aber hat sich Homan die für die geplanten Einbrüche nothwendigen Werkzeuge, Bohrer, Stemmeisen, Schraubenzieher u. dergl. m. „geholt".

Ein großer Theil der entwendeten Waaren wurde nach der Verhaftung der Frau Guiskie in deren Wohnung und in einem Verstecke unter dem Seitenwege der Park Str. aufgefunden.

Trotzdem beide Angeklagten heute auf ein Vorverhör verzichteten, nahm die Verhandlung in Folge der umständlichen Feststellungen fast zwei Stunden in Anspruch. Nach Schluß derselben überwies der Richter Homan unter $2500, Frau Guiskie unter $1800 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Der Häuptling in Schwulitäten.

Ein zwölfjähriger Junge Namens John Natch soll nach Aussage des im Hause No. 15 W. Hoyne Ave. wohnhaften 70jährigen Greises Philipp McLaughlin der Häuptling einer zu allen schlechten Streichen aufgelegten Bande von Straßenjungen sein und unter anderen Schandthaten auch unzählige, in McLaughlins Hause mit Steinen eingeworfene Fensterscheiben auf dem Gewissen haben.

Der Taugenichts wurde deswegen heute dem Richter Severson vorgeführt, der ihn um $10 bestrafte, jedoch schließlich die Strafe suspendirte und den Häuptling seinen im Hause No. 411 Leavitt Str. wohnhaften Eltern zur weiteren „Amtshandlung" übergab.

Der „heutige Selbstmord."

J. W. Hunts trauriges Ende.

Der Schauplatz des „heutigen" Selbstmordes ist das Metropolitan Hotel, No. 26 Wells Str. Ein Mann, der sich als J. W. Hunt in das Fremdenbuch einzeichnete und erklärte, daß er ein Geschäftsreisender aus Berlin, Wis., sei, kam am Montag nach genanntem Platz und bezog ein Zimmer. Am anderen Tage stürzte er sich — nicht in's Geschäft —, wohl aber in's Vergnügen und genoß letzteres so ausgiebig, daß er in einen Rausch gerieth, dessen Folgen er noch gestern Abend zur Schau trug. Er kleidete sich gegen sieben Uhr sorgfältig an und begab sich nach der Office des Hotels. Hier bezahlte er seine Rechnung und bei dieser Gelegenheit bemerkten die Anwesenden, daß er eine beträchtliche Summe Geldes bei sich führte.

Hunt verließ dann das Hotel und kehrte erst gegen ½12 Uhr zurück. Er war zu dieser Zeit schwer betrunken und in einen zerrissenen alten Anzug gekleidet. Mit Mühe schwankte er die Treppe hinauf und begab sich nach seinem Zimmer. Heute Morgen nun verbreitete sich im Corridor ein starker Gasgeruch und als das Stubenmädchen darauf Hunts Zimmer betrat, fand es letzteren betäubt auf seinem Bett liegend und die Hähne der Gasleitung geöffnet. Das Mädchen machte Lärm, aber ehe Hilfe herbeigeschafft werden konnte, war Hunt bereits todt.

Dr. Vary, den man herbeirief, erklärte, daß Hunt wahrscheinlich gegen Morgen erwacht sei und dann erst das Gas angedreht habe. Denn hätte er dies vor dem Zubettgehen gethan, so wäre er mehrere Stunden früher gestorben und außerdem würde das Gas im ganzen Gebäude bemerkbar geworden sein.

Die Polizei wurde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und hielt eine eingehende Untersuchung für nöthig. Das Geld Hunts fehlte, bis auf eine ganz geringe Summe, und von seinen werthvollen Kleidern fand sich ebenfalls keine Spur. Es handelt sich nun in erster Linie darum, festzustellen, wo sich Hunt in den Abendstunden aufgehalten hat, was jedoch bis Mittag noch nicht gelungen war.

Leichenbestatter und „Embalmer"

Der Krieg zwischen Beiden dauert fort.

Die Zwistigkeiten zwischen dem Leichenbestatter M. J. Rogers und seinem früheren Angestellten, dem „Embalmer" Charles T. Norman, haben in sofern zu noch weiteren Consequenzen geführt, als Ersterer den Letzteren heute wegen Diebstahles eines Ueberrockes verhaften ließ.

Heute früh sollte vor Richter Caldwell von Englewood das Verhör Rogers', welcher bekanntlich beschuldigt ist, Kinderleichen in die Särge Erwachsener eingeschmuggelt zu haben, stattfinden. Rogers ersuchte um Verschiebung der Verhandlung auf den nächsten Samstag, was ihm gewährt wurde. Unmittelbar darauf ließ Rogers den als Zeugen anwesenden Norman verhaften.

Normans Fall wurde unter $200 Bürgschaft auf nächsten Freitag verschoben. Er gibt an, von Rockers den Rock und eine Summe Geldes offerirt erhalten zu haben, wenn er die Stadt verlasse. Er habe den Rock genommen, das Geld aber zurückgewiesen.

In der Angelegenheit des Rogers behauptet dieser, daß die Kindesleiche von Norman selbst in den Sarg des Burns gelegt worden sei und daß er, Rogers, in der Sache ganz unschuldig sei.

Ein theurer Blitzableiter.

County-Commissär Bardonski wurde heute durch eine Jury vor Richter Gibbons verurtheilt, den Blitzableiter-Fabrikanten J. West & Co. $100 für einen an seinem Hause angebrachten Blitzableiter zu bezahlen. Herr Bardonski wird gegen das Urtheil appelliren. Er gab an, daß er durch einen Agenten der klägerischen Gesellschaft veranlaßt worden sei, den Blitzableiter anbringen zu lassen.

Er habe ausdrücklich gesagt, daß ihm der geforderte Preis zu hoch sei und daß er nicht mehr als $50 bezahlen wolle. Dann habe man ihm ein Schriftstück unterbreitet, von dem er in dem Glauben, es sei nichts weiter, als eine Ordre, unterschrieb, ohne es gelesen zu haben.

Das erwähnte Schriftstück wurde als Beweismaterial unterbreitet. Es enthielt einen regelrechten Contrakt für die Anbringung eines Blitzableiters an dem Bordowski'schen Hause gegen Zahlung von $100. Unter diesen Umständen mußte das Urtheil selbstredend gegen den County-Commissär ausfallen.

Feindliche Nachbarinnen.

Vor Richter Porter in Hyde Park erschienen heute Vormittag Frau Lizzie Gaffney und Frau Emma Simons, beide an der 90. Str. und Ewing Ave. wohnhaft. Die Frauen hatten sich gezankt und Frau Gaffney war dabei von ihrer Gegnerin nicht nur mit einer Scheere bedenklich verletzt worden, sondern hatte auch einen Theil ihres Haarschmuckes eingebüßt. Die Verklagte ließ ihren Prozeß zum Richter Quinn verlegen und dieser fällte auf Grund eines Formfehlers in der Anklage ein freisprechendes Urtheil. Die Affaire hat in der betreffenden Nachbarschaft große Aufregung hervorgerufen.

Schwätzte aus der Schule.

Abraham Bernstein wurde auf eine Klage von Sam. Roth hin zur Zahlung von $2500 an den letzteren wegen schwerer Ehrenkränkung verurtheilt. Der Verurtheilte will nun auf Grund einer, von einem der Geschworenen ihm gegenüber gemachten Aeußerung einen neuen Prozeß verlangen. Der betreffende Geschworene soll nämlich gesagt haben, er sei auch schon Kläger gewesen und wisse daher, wie unangenehm es sei, abgewiesen zu werden.

Deutsches Theater in Hooleys.

Der morgige Theaterabend, an welchem das Mannstädt'sche Volksstück „Das Milchmädchen von Schöneberg" zur Aufführung gelangt, verspricht ein besonders genußreicher zu werden. Die Rollenbesetzung ist vorzüglich.

* Die zehnjährige Jessie Traver, bei ihren Eltern, 427 W. Harrison Str. wohnhaft, ging vorgestern früh vom Hause in die Schule und wurde seither nicht wieder gesehen, trotzdem der Vater während der Nacht alle Hospitäler und Polizei-Stationen absuchte. Die Polizei hat die Sache in die Hand genommen.

Deutsche Officiere in Chile.

Den genaueren Nachrichten aus Chile zufolge kann es nicht zweifelhaft sein, daß die dortige Congreßpartei ihren völligen Sieg in den Entscheidungskämpfen hauptsächlich deutschen Militärs verdankt. Im chilenischen Heere gab es schon vor dem letzten dortigen Bürgerkriege deutsche Officiere. Die Congreßpartei aber hatte das große Glück, daß die meisten dieser Männer dieser Partei sich beim Beginne des Kampfes anschlossen.

Der Obergeneral der Congreßtruppen, General Canto, ist allerdings, gleich dem unterlegenen Führer der Balmaceda'schen Truppen, Barbosa, ein Vollblut-Chilene. Doch Canto war klug genug, nach dem Rathe seiner deutschen Officiere zu handeln, ihnen die Einführung und Einübung deutscher Fechtart unter seinen Truppen zu gestatten und sie das Eingelernte in den entscheidenden Kämpfen verwenden und ausführen zu lassen. Dies gilt besonders von der Infanterie der Congreßtruppen. Aber auch die Artillerie der Congreßpartei hatte vor der des Präsidenten Balmaceda den Vorzug deutscher Führung; sie stand nämlich unter der Leitung des früheren deutschen Artillerie-Hauptmanns Körner, welcher mit Oberstenrang Direktor der chilenischen Artillerieschule war und sich beim Ausbruch der Feindseligkeiten mit allen seinen Leuten den Streitkräften der Congreßpartei anschloß. Hierbei möge bemerkt werden, daß Körner aus einer eigenthümlichen Veranlassung die Heimath verlassen hatte. Er konnte, um ein junges Mädchen in Berlin heirathen zu können, die nothwendige Heirathscaution nicht aufbringen, und nahm deshalb das ihm gemachte lockende Anerbieten aus Chile an. Ob er die Braut aus dem „Rheinischen Hof" dann hat nachkommen lassen, wissen wir nicht.

Schon in den kleineren Kämpfen im Norden Chiles bewährte sich die deutsche Kriegskunst vortrefflich. Darum wurde der kühne Entschluß gefaßt, diese Congreßtruppen von Iquique und anderen Punkten zu Schiff der Küste entlang in die Nähe von Valparaiso zu bringen und trotz der großen numerischen Ueberlegenheit der dem Präsidenten Balmaceda zur Verfügung stehenden Truppen den Angriff auf die wohlbefestigte Hafenstadt zu wagen. Das bei Valparaiso angreifende Congreßheer war ungefähr nur halb so stark, als das sich in trefflichen Vertheidigungsstellungen sammelnde Heer Balmacedas. Doch besonders achttausend mit Mannlicher-Gewehren bewaffnete Infanteristen der Congreßpartei zeigten sich in ihrer deutschen Kampfesweise unwiderstehlich. Dasselbe gilt von der Artillerie. Zwar hatten die Congreßtruppen den vielen und zum Theil gewaltigen Geschützen Balmacedas nur 24 Kanonen entgegenzustellen; aber die von Körner eingeübten Artilleristen übertrafen an Geschicklichkeit ihre Gegner bei Weitem. Aus diesen Gründen wurde die kühne Expedition gegen Valparaiso mit schnellem und vollständigem Erfolge gekrönt.

Die Chilenen beider Parteien waren gleich tapfer, und auch unter Balmacedas General Barbosa fochten viele Offiziere und Soldaten, die schon im ruhmvollen Kriege Chiles gegen Peru und Bolivia wacker gekämpft hatten.

Gut bewährt haben sich auch in Chile die Officiere aus Oesterreich-Ungarn.

* Wenn Ihr eine von den Globe Savings Bank Nickel-Spar-Marken jeden Tag ein Jahr lang kauft, habt Ihr $18.25 gespart.

Zur Hessenfrage.

Bezüglich der hessischen Söldlinge, welche zur Zeit des amerikanischen Revolutionskrieges nach Amerika verkauft wurden, hat sich schon eine ganze Literatur gebildet. Jetzt hat es ein deutscher Geschichtsforscher unternommen, eine Art von Rechtfertigung des damaligen kurhessischen Landgrafen zu verfassen. Wir lesen darüber in der „Köln. Zeitung":

„Im Alterthums- und Geschichtsverein zu Herborn hielt Director Hopf einen Vortrag über den hessischen Soldatenhandel, eine Episode aus der Geschichte des vormaligen Kurhessen. Durch genaues Studiren der Acten des Staatsarchivs in Kassel, also durch Schöpfen aus sicherer Quelle, sei es gelungen, die Geschichte des hessischen Soldatenhandels in das richtige Licht zu setzen. Gegen den Landgrafen Friedrich II. werden hauptsächlich drei Beschuldigungen erhoben: er habe seine Truppen für Geld verkauft, und zwar zu einem Zwecke, der nicht im hessischen Staatsinteresse lag; er habe große Unterschlagungen für seine Privatschatulle begangen und sich gewaltthätiger und grausamer Werbemittel bedient. An Beispielen (Baiern, Baden, Braunschweig, Brandenburg) wies der Redner nach, daß das 18. Jahrhundert das Zeitalter der Truppenvermiethungen war und daß Hessen nicht der einzige Staat gewesen ist, der Subsidien annahm, und England nicht der einzige, der solche zahlte.

Der zweite Vorwurf, daß der hessische Landgraf die Subsidiengelder für seine Privatschatulle unterschlagen habe, wurde gründlich widerlegt. Die hessische Staatskasse war am Ende des siebenjährigen Krieges von allen Mitteln entblößt. Nach Abschluß des Krieges aber wies die hessische Staatskasse durch die ihr zugeflossenen englischen Gelder einen Baarbestand von 12 Millionen Thalern auf; außerdem waren in dieser Zeit das Landkrankenhaus in Bettenhausen, in Kassel ein Lyceum, ein Museum, eine Akademie für Studium des classischen Alterthums und ein Schullehrerseminar errichtet worden. (Wie viel von dem Blutgelde bei der Maitressenwirthschaft in Kassel draufging, sagt der Director Hopf allerdings nicht. Anm. der Red.)

Während des Krieges wurden von den Ersparnissen der gemeinen Mannschaften durch die Kriegskasse an die Angehörigen rund 600,000 Thaler gesandt. Was durch die englische Post gesandt wurde, mag sich mindestens auf das Doppelte belaufen haben. Der dritte Vorwurf, die Gewaltthätigkeiten bei der Anwerbung der Soldaten betreffend, wurde eingehend widerlegt. Der Landgraf verordnete, daß Officiere, wenn sie gewaltthätige Werbungen vornahmen oder Excesse dabei duldeten, entlassen, Unterofficiere aber Leibesstrafen erhalten sollten. Die wider Willen zum Militär gezogenen Leute sollten unverzüglich ohne Rückgabe des Handgeldes freigegeben werden. Diese Verordnungen wurden unter Glockenschlag allerorts bekannt gemacht und allvierteljährig von den Kanzeln verlesen.

* Wir machen unsere Leser der Südwestseite speziell darauf aufmerksam, die Anzeige von Thomas McGrath im heutigen Blatte durchzusehen. Dieses neue Geschäftshaus wird sich alle Mühe geben, seine Kundschaft durch reelle Bedienung zufrieden zu stellen. McGraths Drygoods-Geschäft ist in Currans Hall, 252–254 Blue Island Ave., etablirt.

Deutsche Taktik in Chile.

Vom rein militärischen Standpunkt aus — so läßt sich der chilenische Correspondent der „Kölnischen Zeitung" in seinem letzten Briefe aus Santiago vom 3. September vernehmen — ist der Siegesmarsch der chilenischen Congreßtruppen eine glänzende That. Die Revolutionäre haben ungefähr mit nichts angefangen. Als die Flotte sich in Aufstand erklärte, stand auf ihrer Seite kein Landheer und es waren auch keine Waffen für ein solches vorhanden. Allmälig wurden die Truppen angeworben; aber noch in der Schlacht bei Pozo Almonte waren noch nicht 1500 Mann zusammengebracht. Erst im Anfang des Juli erhielt der Dampfer „Scaipo" im Atlantischen Ocean von einem unbekannten Schiffe gute deutsche Waffen. Das Heer, welches am 20. August in Quintero oder Quinteros, beide Namen werden gebraucht, und den benachbarten Buchten landete, betrug 9- bis 10,000 Mann. Die Waffen waren 4000 kleinkalibrige Repetirgewehre, System Mannlicher, 5000 alte Gewehre, System Gras, 18 Krupp'sche Kanonen, 11 alte Broncekanonen und 3 Mitrailleusen. Außerdem mögen noch eine Anzahl Schiffswaffen in Anwendung gekommen sein. Oberstcommandirender war der Oberst Estanislao del Canto.

Zum Chef des Generalstabs hatte man in richtiger Würdigung der Kenntnisse den ehemaligen preußischen Hauptmann Emil Körner gemacht, der von der chilenischen Regierung vor nicht ganz 6 Jahren als Lehrer der Taktik für die Santiaguiner Kriegsschule gewonnen war. Körner ist im Anfang Juni zu den Revolutionären übergegangen und wurde zum Generalinstructeur des Heeres gemacht. Er muß in Iquique fabelhaft gearbeitet haben. Er hat sämmtliche Oppositionstruppen nach preußischer Art einexercirt, während im frühern chilenischen Heere vielmehr die französische Marschir- und Exercierweise maßgebend war. Man sah das sofort beim Einzug der Truppen in Santiago an dem größern Schritt und daran, daß sie das Gewehr ohne Seitengewehr auf der Schulter trugen, während die Regierungstruppen im kleinen, gemüthlichen Schritt marschiren. Er brachte den Soldaten auch die neue zerstreute Fechtweise bei, die den hiesigen Führern so unbekannt war, daß General Barbosa beim Anmarsch der Körner'schen Truppen an Balmaceda telegraphirt haben soll: „Triumph sicher. Der Feind schlägt sich in größter Unordnung und Disciplinlosigkeit." Diesem Umstand und dem Magazingewehr ist es zuzuschreiben, daß die Verluste der Regierungstruppen mehr als doppelt so groß sind, als die der Congreßpartei. Der Taktik, den Waffen und dem Verrath der Balmacedisten dankt die Revolution ihren Sieg.

Feuer.

Gestern früh entstand in der Wohnung des Polizisten James S. Libley, 487 W. Lake Str. in Folge Explosion einer Küchenlampe ein Feuer, welches an den Einrichtungsgegenständen einen Schaden von $200, an dem Hause einen solchen von $100 verursachte.

Ein im Hause wohnender Kutscher Namens John Hogan, welcher in seinem Bette schlief und nicht zeitig genug wach wurde, erlitt durch die eindringenden Flammen leichte Verletzungen im Gesichte und an den Händen. Er wurde nach dem County-Hospitale gebracht.

Feste und Vergnügungen.

Einigkeit Stamm No. 214. U. O. R. M.

Der Einigkeit-Stamm No. 214 des Ordens der Rothmänner veranstaltet heute Abend in Hoerber's Halle, Blue Island Ave. und Hinman Str. seinen zwölften Jahresball. Alle Vorbereitungen sind mit größter Umsicht und Sorgfalt getroffen, sodaß an dem glänzend erfolgreichen Verlauf des Festes kein Zweifel sein kann.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Josef Gabel, 2868 Emerald Ave., 42 J.
Franz Honickel, 97 Lincoln Ave.
Josef Essen, 763 N. Western Ave.
Lizzie Henninger, 29 Emma Str., 60 J.
Jacob Köbel, 4909 Butterfield Str., 27 J.
Adolf Rambert, 47. und Loomis Str., 47 J.
Mary Reber, Lombard, 77 J.
Amalia Schönberger, 4214 Evans Ave.
Eva Wollweber, 628 Gordon Str., 7 M.

Vermißter Schiffscapitain.

Louis Larson, der Capitain des Dampfers „Colin Campbell," wird vermißt. Das Schiff legte gestern Abend an dem Dock nahe der 39. Str. an und gegen Mitternacht hörten die Matrosen einen schweren Fall in's Wasser. Die Leute sind nunmehr der Ansicht, daß der Capitän von der Laufplanke gefallen und ertrunken sei. Die Schiffspapiere sind mit dem Manne verschwunden.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
Bickhaus & Co., Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Geo. R. Baker, Apotheker, Clark und Centre Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
G. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. Riegel, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phoenix Pharmacy, Apotheke, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
G. von Hermann, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & Ring, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 39. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Keltering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. G. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
John Molzahn, Apotheker, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern ausgestellt: Clara gegen Eugen Angelica, wegen Ehebruchs; Bessie gegen Edward R. Evans, wegen Grausamkeit; Hannah E. gegen Lorenzo F. Brown, wegen Ehebruchs; Thomas William gegen Lavinia Heeney, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Mary von William Killort, wegen Verlassens; Rhoda C. von Wilbur F. Olds, wegen Verlassens; Rufus A. von Emma P. Noslin, wegen Verlassens; Eveline von Georg Demars, wegen Grausamkeit; Mary E. von Jacob A. Kinney, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Willie Berlin, Sophie Rohde.
James Kreisinger, Mary Stiska.
Wm. W. Wayne, Jessie E. Zent.
Tomasz Kasperski, Anna Dalska.
August Wolta, Bertha Hasselmann.
Jay M. Richman, Celia E. Blaur.
Johann Czirnowski, Josie Kanalaj.
Charles Fischer, Mollie De Forrest.
August Pressing, Augusta Möller.
Joseph Brandee, Katie Frostin.
George O. Rechrodt, Ella Albers.
Jacob Hollinger, Louise Groß.
Henry J. Tice, Ida Berndt.
Christian Oswald, Amanda Minch.
Charles Zach, Annie Suge.
Henry Jornes, Louise Brilsterfeld.
Arthur Cunningham, Serepta A. Strode.
Herman Klein, Anna Beckman.
Henry Claus, Emma Zanchner.
Fred Hermann, Sallie Blonder.
Willie Berlin, Sophie Rohde.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Temple, zweistöck. Anbau, 4031 State Str., veranschlagt auf $1800; J. M. Darling, 4817 Langley Ave., $7000; John Kenogg, zweistöck. Flats, an 87. Str. und Cottage Grove Ave., $2000; Thomas Leonard, zwei vierstöck. Flats, 4540—42 Cottage Grove Ave., $15,000; Robert Thompson, zweistöck. Flats, 7448 Langley Ave., $2300; Charles Jackson, zwei dreistöck. Flats, 7321—23 Vincennes Ave., $16,000; C. E. Brett, zweistöck. Flats, 516 Warren Ave., $5000; Henry Wulf, zwei dreistöck. Flats, 395—97 S. Paulina Str., $15,000; C. Brookman, zweistöck. Flats, 43 Utica Str., $3500; H. Hendrickson, dreistöck. Flats, 807 W. Division Str., $7500; Hannah Askinson, zweistöck. Flats, 28 Whipple Str., $3000; John Kohen, dreistöck. Flats, 578 Hastings Str., $4500; S. Johnson, zweistöck. Flats, 267 California Ave., $2800; D. Ryan, zweistöck. Wohnhaus, an Charlton und Evanston Ave., $1500.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Wahl.

Da die Bürger Chicagos diesmal in der glücklichen Lage sind, ihre Countybeamten ohne alle Rücksicht auf national-politische Fragen erwählen zu können, und da überdies zum ersten Male das australische Wahlsystem in Anwendung kommt, so wird hoffentlich so unabhängig gestimmt werden, wie noch nie zuvor. Die demokratischen Politiker bemühen sich, alle Demokraten davon zu überzeugen, daß sie „für das ganze Ticket" eintreten müssen. Nach dem Bruderzwiste vom vorigen Frühjahr, sagen sie, müssen wir der Welt beweisen, daß die beiden Flügel der demokratischen Partei sich wieder gleichmäßig zusammen bewegen, und daß wir dem „Feinde" bei der kommenden Nationalwahl eine geschlossene Front bieten werden. Dagegen behaupten die republikanischen Politiker, alle Mißstände, die jemals in der Finanzverwaltung aufgedeckt worden seien, wären ausschließlich auf die niederträchtigen Demokraten zurückzuführen, und deshalb müsse Jedermann für die republikanischen Candidaten stimmen, die sammt und sonders wahre Engel seien. Dem gegenüber wird der verständige Bürger und Steuerzahler sich sagen, daß einerseits die Zänkereien unter den demokratischen Politikern ihn gar nichts angehen, und daß andererseits unter den Republikanern gerade so viele Spitzbuben sind, wie unter den Demokraten. Er wird daher nicht auf die Parteistellung der Candidaten sehen, sondern auf ihre Ehrlichkeit und Fähigkeit.

Ihrem Versprechen getreu, hat die „Abendpost" sich redliche Mühe gegeben, die Wahrheit über die Candidaten auf den beiden Haupttickets zu ermitteln. Sie hat den anderen Tickets keine Aufmerksamkeit geschenkt, weil erstens nicht die geringste Aussicht auf die Erwählung der Prohibitions- oder „Arbeiter"-Candidaten vorhanden ist, und weil zweitens keiner derselben so vorzüglich ist, daß man des Principes wegen für ihn stimmen müßte. Von den republikanischen und den demokratischen Candidaten läßt sich folgendes sagen:

Die Demokraten S. Cooper, Hermann Lieb, Jakob Stainer und John R. Brandt sind empfehlenswerthe Bewerber für den Countyrath. Dasselbe gilt von den Republikanern John M. Green, Charles Burmeister, Gustavus L. Nelson, Frank A. Stauber, James Skallerup und George W. Spencer. Ueber Henry Gelder und Frederick Rhode, zwei andere demokratische Candidaten, hat die „Abendpost" nicht genug in Erfahrung bringen können, um sich ein Urtheil zu erlauben, doch hat sie wenigstens nichts Ungünstiges über sie gehört. Dagegen muß sie ganz entschieden vor den demokratischen Candidaten Daniel Wall, Henry P. Fleming und Patrick J. Nash warnen, sowie vor den republikanischen Knownothings William R. Maniere und Addison Ballard.

Was die Candidaten für den Canalisationsrath anbetrifft, so ist die Entscheidung nicht ganz leicht. William Boldenweck und Bernard A. Eckhart sind ohne Zweifel ganz tüchtige und achtbare Männer, aber Lyman E. Cooley und Walter S. Bogle eignen sich wahrscheinlich besser für das Amt. Denn Cooley ist ein gründlich ausgebildeter Ingenieur, der mit dem Canalplane vollständig vertraut und nur der Rachsucht des ewigen Stänkers Prendergast zum Opfer gefallen ist; Bogle wird allgemein als ein ungewöhnlich scharfsinniger und thatkräftiger Geschäftsmann bezeichnet, der nicht zugeben wird, daß die Ausführung des Planes noch länger verzögert wird. Es kann übrigens jeder Wähler seine 3 Stimmen auch auf drei Candidaten für den Canalisationsrath vertheilen, aber natürlich würde dann auf jeden von den dreien nur eine Stimme entfallen, statt 1½. Wer nach diesem Plane stimmen will, kann sein Kreuz beispielsweise vor den Namen Cooley, Bogle und Eckhardt eintragen.

Gegen Orville T. Bright, den republikanischen Candidaten für das Amt des County-Schulsuperintendenten, wird hoffentlich jeder deutsche Wähler stimmen. Er ist ein doppelzüngiger, eingebildeter Wicht, während sein demokratischer Gegencandidat Babcock nicht nur ein fähiger, sondern auch ein höchst ehrenwerther und aufrichtiger Mann ist.

Auf die Abstammung der einzelnen Candidaten hat die „Abendpost" keine Rücksicht genommen. Es wäre eine Ungerechtigkeit und zugleich eine Unklugheit, die deutschen Candidaten nur deshalb zu bevorzugen, weil sie Deutsche sind, und es liegt auch gar nicht im deutschen Charakter, alle oder die meisten Aemter für das Deutschthum in Anspruch zu nehmen. Gegen Wall, Fleming und Nash ist auch nicht deshalb Einwand erhoben worden, weil sie Irländer oder von irischer Abstammung sind. So gehässig ist selten ein Deutscher, daß er jeden Irländer von vornherein ablehnt. Die drei Genannten sind aber theils selbst so anrüchig, theils stehen sie mit anrüchigen Personen in so enger Verbindung, daß es Ehrenpflicht jedes guten Bürgers ist, ihre Erwählung zu verhindern.

Wie schon bei früheren Wahlen, so erklärt die „Abendpost" auch diesmal, daß sie „politischen Einfluß" weder besitzt noch begehrt. Ohne den hiesigen deutschen Wählern zu schmeicheln, kann man offen sagen, daß Niemand sie in der Tasche hat. Sie lassen sich wohl belehren, aber sie folgen nicht blindlings gewissen Zeitungen oder Führern. Wer das Gegentheil behauptet, der sucht entweder mit seinem angeblichen Einfluß Schacher zu treiben, oder er kennt die deutschen Stimmgeber nicht.

Zum Processe Tilden, der bekanntlich mit der Ungiltigkeitserklärung des Testaments geendet hat, macht die „N. Z. Stszg." die folgenden Bemerkungen:

„In keinem Rechtsstaat der Welt sind Testamentsstreite und Erbschaftshändel von so alltäglichem Vorkommen, wie hier in Amerika. Und diese Thatsache gereicht dem Lande und seinen rechtlichen Einrichtungen wahrlich nicht zur Ehre, denn die letztwilligen Verfügungen und Wünsche Verstorbener gelten von Alters her in der Welt als etwas Heiliges, Unantastbares. Wenn aber sogar eine juristische Autorität von der Bedeutung eines Sam. J. Tilden nicht einmal so zu testiren verstand, daß die Möglichkeit, den letzten Willen erfolgreich anzufechten, im voraus ausgeschlossen war:— wie ist es dann um die Giltigkeit der Testamente anderer, in Rechtsangelegenheiten minder bewanderter Menschenkinder bestellt?

Die Nutzanwendung aus dem nun zu Ende gegangenen Proceßhandel ist aber doppelter Art: Wer testiren will, der befleißige sich in der wichtigen Urkunde der möglichsten Kürze und Knappheit des Ausdruckes. Wer aber ganz sicher gehen will, daß nach seinem Tode bei lachenden und weinenden Erben sein Wille geschehe, der verschaffe schon zu Lebzeiten seinen Absichten persönlich die nöthige Geltung."

Dies ist alles sehr schön gesagt, aber wer kann sich gegen die Einmischung der Gerichte schützen? Wenn Jemand nach seinem Ableben für unzurechnungsfähig erklärt werden kann, so können die liebenden Verwandten ihn schließlich auch noch bei Lebzeiten als irrsinnig einsperren und seine Schenkungen umstoßen lassen.

Das demokratische Lumpengesindel, welches heute einige amerikanische Großstädte in den Klauen hat, ist gewiß nicht grade lieblich anzuschauen, aber womöglich noch widerwärtiger sind die republikanischen Hochanständigen, welche unter dem Deckmantel der Tugend die größten Schurkenstreiche verüben. In Pennsylvanien hat es sich soeben herausgestellt, daß der diebische Stadtschatzmeister Bardsley in Philadelphia noch in viel engeren Beziehungen zur Partei der moralischen Ideen stand, als man bis jetzt glaubte. Um sich nämlich gegen den Vorwurf zu vertheidigen, er habe von Bardsley Geld angenommen, muß Quay zugestehen, daß die republikanische Wahlkasse $9000 von Bardsley „borgte." Mit gestohlenem Gelde wurden also die republikanischen Feldzüge geführt! In Iowa sind die republikanischen Bonzen grade der Namensfälschung überführt worden, und in Wisconsin steht ein Bundessenator in dem dringenden Verdachte, die Bestechung eines Richters versucht zu haben. Besondere Anwartschaft auf den Himmel scheinen nach alledem die frommen und guten Republikaner auch nicht zu haben.

Lokalbericht.

Auf die Straße geworfen.

Eine 80 Jahre alte Frau Namens Kittie Tyrrell erschien gestern Abend in der Polizeistation an der Desplaines Str. und ersuchte um ein Nachtlager, welches ihr gewährt wurde. Die Frau erzählte, daß sie bei ihrem Schwiegersohn, Harry Williams, in dem Hause No. 358 Carroll Ave. wohne. Seit einigen Tagen sei eine von ihrem Gatten verlassene Frau Namens Dugan im Hause aufgenommen worden. Gestern Abend nun sei Wm. Coughlin, ein Bekannter Williams erschienen und habe den Wunsch ausgesprochen, über Nacht im Hause zu bleiben. Williams habe der Schwiegermutter darauf mitgetheilt, daß sie ihr Bett dem Gaste abzutreten habe, womit sie sich auch einverstanden erklärt hätte. Als aber Coughlin erklärte, daß er eine Frau als „Schlafgefährtin" haben würde, hätte sie (Frau Tyrrell) protestirt. Dann sei sie durch den Schwiegersohn aus dem Hause geworfen worden und habe in der Polizeistation Zuflucht suchen müssen.

Der „Guckkasten" im Postgebäude.

Gestern wurde die „Observations-Gallerie", von welcher aus die Post-Inspectoren die arbeitenden Postbeamten unbemerkt beobachten können, dem Gebrauch übergeben und „eingeweiht". Mit diesem, allerdings ohne jede Feierlichkeit vorgenommenen Acte wurde auch in aller Stille gleich die Taufe vollzogen, in welcher dem „Schmerzenskinde" der Name „Stuart Ave." — eine zarte Anspielung auf den gleichnamigen Postinspector und Vater der Idee — beigelegt ward. Ein übermüthiger Clerk soll sich in einem unbewachten Momente in den „Guckkasten" geschlichen und mit großen Lettern „Stuart Ave." an die Wand desselben geschrieben haben.

George Appelhans siegreich.

Richter McConnell entschied in dem von dem Gastwirth Georg Appelhans gegen den Bürgermeister eingeleiteten Mandamus-Verfahren zu Gunsten des Klägers.

Dem Letzteren war bekanntlich auf den Protest des Pfarrers der Sanct Patrickskirche die Erlaubniß zur Eröffnung einer Wirthschaft im Hause No. 125 Desplaines Str. verweigert worden. Der Gerichtshof erklärte in der Begründung des Urtheils, die städtische Ordinanz, wonach Wirthschaften nicht in der Nähe von Kirchen errichtet werden dürfen, für unhaltbar.

Zum Tode Luddington's.

Die Coronersgeschworenen sprachen den Greifwagenführer Charles W. Graham und den Conducteur W. Chaffer von jeder Schuld an dem Tode des J. Frederick Luddington frei. Der Letztere wurde bekanntlich vorgestern Nachmittag an der Ecke von Madison und Jefferson Str. von dem Kabelwagen No. 994 überfahren und auf der Stelle getödtet.

Gefahr der Tunnels.

Commissär Aldrich bereitet energische Schritte vor.

Im verflossenen Frühjahr verfügte bekanntlich der Stadtrath, daß ein Theil der Zugänge zu den Straßenbahn-Tunnels überdacht werden solle. Mit Rücksicht hierauf nahm der städtische Ingenieur Clarke eine Untersuchung der Tunnelwände vor, und fand daß, dieselben, soweit die Zugänge in Betracht kommen, keineswegs die Sicherheit böten, welche im Interesse des Publicums gefordert werden müsse. Dieses Gutachten veranlaßte Herrn Aldrich an Herrn Yerkes die Forderung zu stellen, den sofortigen Umbau der Zugangsmauern zu veranlassen. Wie nun männiglich bekannt, hat unser Straßenbahnmagnat für alle Zumuthungen, die an seinen Geldbeutel gestellt werden, taube Ohren. Er verschleppte die Geschichte und setzte es im August durch, daß eine nochmalige Examination des Tunnels, und zwar von einer Ingenieur-Commission vorgenommen werden sollte. Diese wurde einberufen und bestand aus dem Bundesingenieur Marshall, dem Ingenieur der Straßenbahngesellschaft, Samuel Artingstall und Herrn Clarke.

Das Gutachten der Commission entsprach völlig dem von Herrn Clarke abgegebenen und betonte, daß die Tunnels im Inneren in guter Ordnung, die Zugänge indeß unsicher seien. Inzwischen drohte nun die östliche Mauer des nördlichen Zugangs zum LaSalle Str. Tunnel infolge der Beschädigung, welche sie bei dem Brande des benachbarten Gebäudes erlitten hatte, einzustürzen. Es wurde aber auch dann noch kein Neubau vorgenommen, sondern man begnügte sich damit, die zumeist gefährdeten Stellen nothdürftig auszuflicken. Damit war auch alles gethan und Herr Yerkes pfeift bekanntlich auf den Aerger des Herrn Aldrich ebenso lustig, als auf die Besorgnisse des Publikums. Wenn die Geschichte einbricht, so erwachsen ihm im schlimmsten Falle ein oder einige Dutzend Schadenersatzklagen und die haben — nach den bisher gemachten Erfahrungen — für ihn nicht übermäßig viel zu bedeuten.

Herr Aldrich nimmt die Sache sehr ernst und erklärte, daß er für seine Person diese verbrecherische Pflichtvernachlässigung nicht ruhig ansehen könne und wolle. Er sei, falls Yerkes es auf's Aeußerste ankommen lassen sollte, entschlossen, den Straßenbahnwagen die Durchfahrt durch die Tunnels zu verbieten und die Einhaltung dieses Verbots nöthigen Falles mit Gewalt zu erzwingen.

Kurzes Eheglück.

Vor etwa einem Monat verheirathete sich Eugen Angelico, der Besitzer der Wirthschaft No. 513 Wabash Ave., mit seiner hübschen Landsmännin Clara. Beide sind jung, das Geschäft repräsentirt einen Werth von $10,000 und wirft monatlich gegen $800 ab und außerdem soll Eugen im sonnigen Italien Eigenthum im Werthe von $5000 besitzen. Man hätte also meinen sollen, es müsse eine mindestens halbwegs glückliche Ehe geben, aber dies war nicht der Fall. Eugen soll sich von Anfang an als ein Tyrann und ungetreuer Ehemann erwiesen haben, so daß die Fehde zwischen Beiden schon nach der ersten Woche ihres Zusammenlebens entbrannte. Nach Verlauf weiterer zwei Wochen war das Paar auseinander.

Jetzt hat „sie" auf Scheidung geklagt und gleichzeitig ersucht, ihn zu verhindern sein Vermögen bei Seite zu schaffen. Clara behauptet, der Wütherich hätte sie unter Todesdrohungen zwingen wollen, aller Ansprüche an ihn schriftlich zu entsagen, was sie aber nicht that, sondern sich seiner Gewalt durch die Flucht entzog.

Brand in Schulze's Fabrik.

In der Schulze'schen Nähmaschinen-Utensilien-Fabrik an der Ecke von Morgan und Superior Str., entstand gestern Abend gegen 11 Uhr aus unbekannten Ursachen ein Brand, der bei der Menge von leicht brennbaren Stoffen, die dort angesammelt sind, leicht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können. Dank der Geistesgegenwart des Fabrikwächters Charles Berndt, welcher unverzüglich das Alarmsignal gab und die Pferde in Sicherheit brachte, konnte der Brand von der Feuerwehr bewältigt werden, ehe größerer Schaden angerichtet war. Der Verlust, welcher durch das Niederbrennen eines Hintergebäudes entstand, wird auf $2000 geschätzt. Er ist durch Versicherung vollkommen gedeckt.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Die andere Seite.

Geehrte Redaktion!

In der Donnerstags-Ausgabe der „Abendpost" fand ich einen Artikel betitelt: „Aufruhr in Elmhurst," in welchem von den hiesigen Arbeiterstreitigkeiten die Rede ist, und bitte Sie, in Bezug auf den Strike Folgendes in ihr geschätztes Blatt aufnehmen zu wollen: Seit geraumer Zeit bestand in Elmhurst eine Zimmermanns-Union, welcher Arbeiter und Contraktoren angehörten. Die Union hatte den Zweck, die Löhne zu reguliren und in Krankheitsfällen Unterstützung zu gewähren. Nun fiel es aber einigen Unzufriedenen ein, eine neue Union zu gründen und zu diesem Zwecke wurden einige „Söhne der grünen Insel" aus Chicago bestellt. Diese neu gegründete Union besteht überhaupt erst seit einer Woche.

Betreffs des Strikes sei hier erwähnt, daß Hr. Balgemann einen Arbeiter entließ, nicht, weil derselbe zur neuen Union gehörte, sondern weil er, anstatt zu arbeiten, bummelte. Die Mitgliederzahl der neuen Union beträgt nur 10, die der übrigen Zimmerleute 25. Letztere sind nicht Willens, sich von „Agitatoren" regieren zu lassen. Die Firma Balgemann & Müller hat alle anständigen Bürger auf ihrer Seite. Dies zur Steuer der Wahrheit. Hochachtungsvoll

Hugo Müller.

Das deutsche Hospital.

Segensreiche Thätigkeit desselben.

Das Direktorium des Deutschen Hospitales nahm in seiner letzten Sitzung den Bericht für die ersten 9 Monate des Jahres entgegen. Aus demselben geht hervor, daß während dieser Zeit 572 Kranke verpflegt wurden. Von diesen zahlten ein Drittel den vollen, für die Verpflegung festgesetzten Betrag, ein weiteres Drittel die Hälfte und das letzte Drittel wurde unentgeltlich verpflegt. Ferner ist aus dem Bericht zu ersehen, daß die Verwaltung eine äußerst sparsame war und es verstand, allen Anforderungen gerecht zu werden, obgleich die vorhandenen Mittel ziemlich knapp waren. Eines hat sich mit Gewißheit herausgestellt, daß nämlich die vorhandenen Räumlichkeiten den gestellten Anforderungen nicht genügen und daß die Erbauung eines zweiten Flügels nothwendig ist. Der Platz ist vorhanden und alles, was fehlt, ist das Geld zum Bauen. Das Direktorium wird sich deshalb genöthigt sehen, nochmals vor das mildherzige Publikum zu treten und zu ersuchen, das Unternehmen, dessen Nutzen sich unbestreitbar herausgestellt hat, auch fernerhin zu fördern und zu unterstützen. Die einleitenden Schritte für Aufbringung der erforderlichen Gelder sind bereits geschehen.

Herr Ed. Kuegemann ist als Collector für das Hospital angestellt worden und wird alle diejenigen Personen besuchen, von denen sich annehmen läßt, daß sie Willens sind, für Förderung des Unternehmens etwas beizutragen.

Der Finanzbericht für die letzten 9 Monate lautet wie folgt:

Einnahmen:	
Jahres-Beiträge von Mitgliedern des Hospital-Vereins	$ 2,070.00
Hospital-Tickets	95.00
Zahlende Kranke	10,485.31
Apotheke	48.77
Schenkungen 2c.	516.10
Zinsen vom Vermächtniß von Friedrich Wacker	300.00
Zinsen vom Vermächtniß von Conrad Seipp	300.00
Zinsen vom Vermächtniß zur Erinnerung an Conrad Seipp	600.00
Zinsen vom Vermächtniß zur Erinnerung an Herrn und Frau Gerhard Foreman	60.00
	$14,475.18
Ausgaben:	
Verwaltungs-Unkosten	$ 13,814.85
Ueberschuß	$ 660.33

Die Geldklemme.

Um die Zurückzahlung der $720,000, welche aus dem Wasserwerks-Fond an den allgemeinen Fond geliehen worden, zu ermöglichen und nebenbei noch etwas Geld in die Kasse zu bringen, hat der Finanz-Ausschuß des Stadtraths beschlossen, mit 5 Procent verzinsbare Wasserwerks-Bonds zum Betrage von $1,000,000 auszugeben. Die Bonds sollen auf 6, 12 und 18 Monate ausgestellt werden.

Erschoß ihn aus Zufall.

Wir berichteten s. Z. über die Tödtung des Reisenden Wm. Coughlin durch einen von James Allen abgefeuerten Schuß. Bei dem gestern abgehaltenen Inquest erkannten die Coroners-Geschworenen, daß der Tod Coughlins einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben sei und Allen daher hiefür nicht verantwortlich gemacht werden könnte.

Todes-Anzeige.

Turn-Verein Vorwaerts.

Hiermit zur Nachricht, daß Turner **Jacob Koebel** am Donnerstag Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Nov., 1 Uhr Nachmittags, von der Vorwärts-Turnhalle nach Waldheim statt. Die Turner sind hiermit aufgefordert, präzis 12½ Uhr anzutreten.

John Jakob, 1. Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser Vater **Friedrich Lottig** nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren und 6 Monaten am 30. October, um 3 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. November, vom Trauerhause, 53 Bissell Str., aus nach Rosehill statt.

Johanna Lottig, Gattin, nebst 5 Kindern und Verwandten.
2

Todes-Anzeige.

Gambrinus, Bierbrauer Arbeiter-Unterstuetzungs-Verein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder **Jakob Koebel** am Donnerstag, den 29. Oktober, Abends 6 Uhr, im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 4909 Butterfield Str., nach der Vorwärts Turnhalle und von da nach Waldheim. In Folge dessen findet die Versammlung des G. A. U.-V. am nächsten Sonntag, den 8. November, statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Neffe **Jacob Koebel** im Alter von 27 Jahren am 29. October, Abends 6 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 4909 Butterfield Str., aus nach der Vorwärts-Turnhalle und von da nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Henry Wiedemann, Onkel,
Mary Wiedemann, Tante.
frsa9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter **Maria Schiffman** nach längerem Leiden im Alter von 50 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. November, Nachmittags um ½2 Uhr, vom Trauerhause, 559 Franklin Str. aus nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Louis, Georg, Maria, Lena, Johann, Kinder.

Todes-Anzeige.

O. d. H. S.

Die Beamten und Mitglieder der Gutenberg Loge No. 37 O. d. H. S., sind hiermit aufgefordert, am Sonntag, 1. November, Morgens 11 Uhr, Ecke Loomis und 48. Str. sich einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder **Adolph Rambert** die letzte Ehre zu erweisen. Hoffnung Loge No. 23 ist freundlichst eingeladen.

Aug. Kruse, Secretär.

Gestorben.

Am Samstag Morgen unser Sohn **Gustav Heinrich** im zarten Alter von 3 Monaten. Beerdigung privat. **Gustav und Johanna Schlotthauer.**

Gestorben: **Catharina Ibach**, fünf Jahre alte Tochter von **Frank D.** und **Catharina Ibach**, starb am 30. October. Beerdigung vom Trauerhause, 42 De Kalb Str., am Sonntag, den 1. November, Mittags 1 Uhr nach Graceland. 6

Achtung, Grand Crossing Turn-Verein!

Alle Mitglieder sind hiermit aufgefordert, am Sonntag, den 1. November, Nachmittags 1 Uhr, im Versammlungszimmer zu erscheinen, um am Begräbniß unseres verstorbenen Turnbruders **J. Landolf** theilzunehmen.
9 **A. C. Kantzler**, erster Sprecher.

Demokratische
Massen-Versammlungen,
Samstag, den 31. October.

Princess Opera House, Madison u. Ogden Ave. Redner: Hon. C. H. Harrison, Hon. D. C. Gregier und Andere.
O'Callaghans Halle, Lincoln und Indiana Str. Redner: Hon. C. H. Harrison, Hon. D. C. Gregier und Andere.
Wendells Halle, 1500 Milwaukee Ave.
Columbia Halle, 267 State Str.
Naceys Halle, Ecke 13. Str. und Western Ave.
Honsa Halle, 785 West 17. Str. 0

Gambrinus Bierbrauer-Arbeiter-Unterstützungs-Verein.
Außerordentliche Versammlung **Sonntag, den 1. November.** Alle Mitglieder sollen erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen. dosa0

Am **Sonntag, den 1. November,** findet in John Posts Casino, **913 Lincoln Ave.,** Ecke Wellington und Southport Ave., eine Versammlung behufs Auseinandersetzung des **neuen Wahlsystems** statt. Gute Redner werden anwesend sein. 1

Der 6. Ward Bau- und Leih-Verein.
Neue Serie. — Die 18. Serie von Antheilscheinen ist jetzt zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Einzahlungen beginnen am 5. Nov. 1891. Versammlungen jeden Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. Geld verborgt an Mitglieder zu 6 bis 8 Procent ohne Aufgeld. frsadofsa11 Sekretär.

De Plattdütsche Gilde
Unkel Bräsig No. 10
un de
Plattdütsche Gilde, Männerchor holl'n am Sündag, den 1. November, in **676 N. Ashland Ave.,** Ecke von Brigham, ene
Geistig-Gemüthliche Versammlung
gemeinschaftlich af. Anfang Klok 3 Nahmiddag. Alle Mitglieder von de Plattd. Gilden fünd hiermit fründlichst inladen. **Dat Comite.**

Erstes Stiftungsfest
—der—
Martin-Loge No. 374, A. O. U. W.,
Conzert, Theater, Vorträge und Ball,
abgehalten in der **SOZIALEN TURNHALLE,** Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Samstag, 7. November, 8 Uhr Abends.
Eintritt für Herr und Damen 25c. 31oſ7no0

Rheinischer Verein.
Bar-Versteigerung.
Die Bar zu dem am **28. November** in **Pondorfs Halle** stattfindenden Stiftungsfest und Fahnenweihe nebst Concert und Ball wird am **Mittwoch, den 4. November,** versteigert werden. Schriftliche Angebote sind bis dahin an J. Trier, 225 Dearborn Str., Zimmer 504, zu richten. Das Comite.

Wirthe, aufgepaßt!
Die Bar für den am 28. November in Uhlichs Halle abzuhaltenden **Jahres-Ball des Badischen Unterstützungs-Vereins** wird nächsten
Montag, 2. November, Abends 8 Uhr,
in Meyers Saloon, 69 Larrabee Str., an den Meistbietenden vergeben. Angebote nimmt dortselbst entgegen **Das Comite.**

Großes Concert und Ball
—des—
Nord-Chicago Liederkranz
abgehalten am
Sonntag, den 1. November 1891,
in **Pondorfs Halle,**
Ecke Halsted Str. u. North Ave.
Tickets 25 Cents. Anfang Abends 8 Uhr.
Damen in Herrenbegleitung. fasa8

Achtung, Sachsen!



Jahres-Ball
veranstaltet vom
Verein Saxonia
—am—
Samstag Abend, den 31. Oct. 1891,
in **BRAND'S HALLE,**
Ecke Clark und Erie Str.
Ticket 50 Cents für Herr und Dame. 24ocfafr

Erstes Schauturnen
Conzert und Ball
—des—
Turnverein Washington,
am Sonntag, den 8. November,
in **SPELZ HALLE,** Clark und Halsted Str.
Eintritt............25 Cents
Damen, sowie Turner mit Karte frei. 0

Großes Schauturnen und Ball
arrangirt vom
Socialen Turn-Verein,
in der Socialen Turnhalle,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Sonntag, den 1. Nov. 1891.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cts. für Herr und Dame. An der Kasse 25 Cts. die Person.

Junger Männer-Chor.
Großes Concert und Ball,
abgehalten am **1. November** in
BRANDS HALLE,
Clark und Erie Str.
Eintritt 50 Cents @ Person. fasa8

Concert und Ball,
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
am Sonntag Nachmittag, 1. Nov.,
—in der—
24,31ok0
SCANDIA HALLE,
96—100 W. Ohio Str., nahe Milwaukee Ave.
Anfang präcis 5 Uhr. Eintritt 25c @ Person.

Die Bayern!
von Section IV des bayer.-am. Vereins feiern nächsten
Samstag, den 31. October,
— ihr fünftes —
Stiftungs-Fest mit Ball
— in der —
Rochester Halle, W. 12. Str.,
wozu alle Landsleute und Gönner freundlichst einladet
Eintritt 25 @ Cts. Person. Das Comite.
midofrsall

Stiftungs-Fest und Ball
—des—
SCHLESWIG-HOLSTEINER
Gegenseitigen Unterstützungsvereins
am Samstag Abend, 7. November '91,
—in—
fasa0
BRANDS HALLE,
Ecke Clark und Erie Str. Tickets 25c die Person.

Zweiter großer



Jahres-Ball,
—von der—
Plattdütschen Gilde, Nord-Chicago
No. 9 fafr11
in der **Lincoln Turnhalle,**
Diversey Str. und Sheffield Ave.,
Sonnabend, den 7. Nov.
Alle Gilden und Freunde sind eingeladen. Eintritt 25 Cts. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Bäcker- und Konditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 293 S. Ave.** bwl

Zweites
Stiftungsfest,
Concert und Ball
—des—
Gesangvereins
HARMONIE
—in der—
Lincoln-Turn-Halle,
Diversey Str. und Sheffield Ave.,
am Sonntag, den 1. November.
Eintritt für Herr und Dame 50c.

Samstag, den 14. November 1891.
Großes
Schauturnen, Conzert und Ball,
veranstaltet vom
Turn-Verein „Einigkeit"
in der
EINIGKEIT TURN-HALLE,
710 bis 714 Blue Island Ave. Anfang 8 Uhr Abends.
Tickets..................25c @ Person.
Turner anderer Vereine haben gegen Vorzeigen der Control-Karte freien Eintritt. 31o7no0

Geburtstags-Feier.
Am 28. ds. Mts. feierte Herr **C. F. Dittberner,** Präsident des Deutschen Landwehr-Vereins, mit mehreren Kameraden und Freunden seinen 60. Geburtstag. Alle erfreuten sich eines fröhlichen Beisammenseins. 11

Deutsches Theater
in **HOOLEY'S.**
Sonntag, den 1. November 1891:
Zweites Auftreten des Frl. **Justine Wegener!**
Neu einstudirt:
—Das—
Milchmädchen von Schöneberg
Posse mit Gesang in 5 Acten von Mannstädt. Musik von Biel.
Sitze in Hooley's Theater. bojn

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Theater Bahnfrei Turnhalle,
Ogden Ave., nahe W. 12. Str.
Direktor.......................Alfred Roland.
Morgen, Sonntag, den 1. November 1891:
die urkomische und effectvolle Posse
An die Luft gesetzt.

Deutsches Stadt-Theater
Freibergs Opernhaus,
State Str. und 22. Str.
Sonntag: Unter Regie von Director Moritz Hahn
Die Lieder des Musikanten.
Volksstück mit Gesang v. R. Kneisel. Musik v. Gamber.

Aurora Turnhalle. Sonntag:
Der Glöckner von Notre Dame.

Müllers Halle. frsa
Waldliesch en. 12 Gesangsnummern.

Apollo Theater.
Walzerkönig.

Deutsches Theater in der Arbeiter-Halle.
Sonntag, den 1. November 1891:
Eigensinn.
Lustspiel in 1 Act von R. Benedix.

Hoerbers Halle.
Sonntag, den 1. November 1891:
Hotel Klingebusch.
Posse mit Gesang in 5 Acten von Rud. Kneisel.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers—Carmencita&SpanishStudents.
Chicago Opera House — Tar and Tartar.
Grand Opera House — Frank Daniels.
Columbia — A Parlor Match.
Windsor — Hallen and Hart.
Haymarket — The Waifs of New York.
Alhambra — The Burglar.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Cruiskeen Lawn.
Havlins — Bunch of Keys.
Lyceum — Variety.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater—The White Slave.
Criterion — A Soap Bubble.
Standard — Wood's Electric Congreß.
People's — New York Day by Day.
Park Theater — Variety.

Marktbericht.

Chicago, 30. October.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd.
Kartoffeln 29—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl $2.00—3.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 29c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9¾—10½c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—$5.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens $5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.50—4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.
Hühner 7½—8c per Pfd.
Küken 7—8c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—21c.

Hafer.
No. 2, 31½—32c; No. 3, 31—31½c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.00.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 31. October.

[illegible]

Die Thronfolge in Württemberg.

Ueber den derzeitigen Stand der württembergischen Erbfolgefrage ist folgendes zu erwähnen: Herzog Friedrich Eugen von Württemberg, welcher am 23. Dezbr. 1797 starb, hatte fünf Söhne, auf die sich die heutigen fünf Stämme des Hauses Württemberg zurückführen lassen, und zwar:

1) König Friedrich, geboren 1754, gestorben 1816. Von seinem ältesten Sohne, König Wilhelm I., stammt als einziger männlicher Sprößling der jetzt verstorbene König Karl, von dem jüngeren Sohne aber, dem Prinzen Paul, der Prinz Friedrich, Vater des jetzigen Königs Wilhelm II., und der Prinz August, der bekannte langjährige Kommandeur des preußischen Gardekorps.

2) Herzog Ludwig. Sein Sohn Alexander verehelichte sich mit einer Gräfin und deshalb ist seine Nachkommenschaft nicht erbberechtigt.

3) Herzog Eugen. Von seinem ältesten Sohne Eugen sind als einzige männliche Sprossen noch vorhanden: Herzog Wilhelm, geboren am 20. Juli 1828, k. k. Feldzeugmeister und Gouverneur von Bosnien und der Herzegowina, unvermählt, und Herzog Nicolaus, geboren 1. März 1883, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, ohne männliche Nachkommenschaft.

4) Herzog Wilhelm, verheirathete sich mit Wilhelmine, Freiin v. Tunderfeldt, Burggräfin Rhodis, weshalb seine Nachkommen in Württemberg nicht erbberechtigt sind.

5) Herzog Alexander. Sein Sohn Alexander hinterließ aus seiner Ehe mit Marie, Prinzessin von Orleans, Tochter König Louis Philipps, den Herzog Philipp (geb. 30. Juli 1838), der in Wien lebt und aus dessen Ehe mit der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich die beiden Herzöge Albrecht (geb. 23. December 1865), Robert (geb. 14. Januar 1873) und Ulrich (geb. 13. Juni 1877) stammen.

Die Linien 1 bis 4 sind evangelisch, während die Linie 5 infolge der Verehelichungen mit katholischen Prinzessinnen katholisch geworden ist.

Nach dem König Wilhelm II. gebührt die Nachkommenschaft in Württemberg also zunächst dem Herzog Wilhelm und Herzog Nikolaus der Linie 3 und dann dem Herzog Philipp der Linie 5 und dessen männlicher Nachkommenschaft. Sein Sohn Herzog Albrecht gilt bei dem vorgerückten Lebensalter seiner drei Vorgänger als präsumtiver Thronfolger. Er lebt seit einigen Jahren in Stuttgart und ist württembergischer Officier.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Soldatenmißhandlungen.

Aus Würzburg, dem klassischen Boden für Soldatenmißhandlungen, ist leider schon wieder ein Beitrag zu diesem traurigen Kapital zu melden. Einer Correspondenz der „Frankfurter Ztg." entnehmen wir Folgendes:

An die bekannten „schmerzlosen Ohrfeigen" wurde man gelegentlich einer Verhandlung des Militärbezirksgerichts erinnert, welche gegen den des Verbrechens des Mißbrauchs der Dienstgewalt angeschuldigten Gefreiten (!) des I. Chevauxleger-Regiments, Joseph Beck, gerichtet war. Am 5. Februar dss. J. visitirte Beck die Monturen der Mannschaft seines Beritts. Dabei machte der Gemeine Kurzmann, dessen Mantel nicht genügend gereinigt war, zur Entschuldigung eine unwahre Angabe. Ein Schlag in's Gesicht war die Antwort Becks, der gleich darauf den K. an der Brust packte und gegen ein an der Wand befindliches Karabinerbrett stieß. Nun mußte K. drei bis vier Minuten in der Kniebeuge verharren, dabei den Säbel durch die nach rückwärts gebogenen Arme haltend.

„Ich lasse Dich in der Kniebeuge sitzen, bis Du bewußtlos wirst," rief der ergrimmte Gefreite und fügte, als sein Opfer schließlich umfiel und unter Weinen zur Abtheilung zurückkroch, noch human hinzu: „Schaut, wie sich das L.... noch verstellt!" Der vollständig ermattete Soldat wurde auf ein Zimmer gebracht, und war dort mehrere Stunden bewußtlos. Dann schaffte man ihn ins Lazareth, wo er zehn Tage lang krank lag. Trotz alledem und obschon der Regimentscommandeur deponirte, daß eine Kniebeuge in der Dauer von 1½ Minuten schon zwecklos und gefahrbringend sei, glaubten die Geschworenen die Sache sehr milde ansehen zu sollen; sie fanden, daß Beck nicht das Bewußtsein gehabt habe, den Kurzmann an der Gesundheit zu schädigen. In Folge dieses Wahrspruches erhielt Beck eine zehntägige Mittelarreststrafe.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein diplomirter Arzt, in Chicago ansässig, mit guten Referenzen, der englischen, deutschen und böhmischen Sprache mächtig, wird für eine Lebensversicherungs-Gesellschaft als Examiner verlangt. Applicationen werden während 8 Tagen in der Office der Union Central Life Insurance Co., Foreign Department, 218 La Salle Str. (Insurance Exchange), mündlich oder schriftlich entgegengenommen. midofrsa8

Tüchtige Lebensversicherungs-Agenten oder junge Leute, die sich als solche heranbilden wollen, finden bei der Union Central Life Insurance Co., 218 La Salle Str. (Insurance Exchange) dauernde Anstellung. Applicationen mit Referenz-Angabe können mündlich oder schriftlich gemacht werden. midofrsa8

Verlangt: Drei Schuhmacher, einer auf Flickarbeit und zwei an warmen Slippers. 97 Moore Str., Ecke Robey, nahe Blue Island. frsa9

Verlangt: Ein deutscher Wurstmacher, der Store versehen und englisch sprechen kann. 364 Blue Island Ave. frsamo9

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, um Abonnenten zu sammeln für Theatre-Zeitung bei Philip Weber, Bahnfrei Turnhalle. 723—25 Ogden Ave. frsa5

Verlangt: Ein guter Restaurations Waiter 45 N. Clark Str. frsa13

Verlangt: Ein guter Bügler an Shopröcken. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Tüchtige Agenten von Max Eichler, 74 Clybourn Ave., Buchhandlung. dfsa4

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, muß deutsch und englisch sprechen; ein im Grocery-Geschäft erfahrener vorgezogen. Oppermann, 636 W. Indiana Str. 12

Verlangt: 10—12 Männer für Pickle-Fabrik. L. A. Bublong, Lincoln Ave. und N. 59. Str. 9

Gesucht: Ein guter kräftiger, deutsch und englisch sprechender Mann, um in einer Concerthalle Sonntags Abends Ordnung zu halten. Bahn Frei Turnhalle, 723—25 Ogden Ave. 13

Verlangt: Junger Mann verlangt warmes möblirtes Zimmer in einer kleinen protestantischen Privat-Familie, nahe Ashland Ave. und Division Str. Offerten an B 73, „Abendpost". 0

Verlangt: Ein starker Junge der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, kann sich melden. 582 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Engineer mit Licenz an kleiner Maschine. 941 N. Western Ave. 1

Verlangt: Ein Kellner über Mittag und ein Porter. 10—12 W. Randolph Str. 2

Verlangt: Ein Mann, um beim Kartoffelpeddeln mitzufahren. 47 Mirtle Ave., nahe Milwaukee. 2

Verlangt: Für einen tüchtigen deutschen Arzt findet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit. Adresse L. 68 „Abendpost". 2

Verlangt: Sechs gute Rockschneider. Hubert, The Tailor, 267 Clybourn Ave., Ecke Halsted. 9

Verlangt: Ein guter Waiter und ein Junge zum Aufputzen für Saloon. 105 Süd Canal Str. 11

Verlangt: Ein Lehrling. American Practical Electric Works, 642 Milwaukee Ave. Auch Sonntags zu erfragen. 11

Verlangt: Sofort, ein guter Schuhmacher zum Repariren. 506 37. Str. 11

Verlangt: Ein tüchtiger Schmied, der gut Pferde beschlagen und Wagenarbeit machen kann, aufs Land zu gehen. Nachzufragen 672 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Lizenfirter Ingenieur. Vorzusprechen in der Gerberei, Ecke Dominick und Webster Ave. 1

Verlangt: Ein Junge von ungefähr 14 Jahren, Dry Goods Store. 349 E. North Ave. 1

Verlangt: Tüchtige Nähmaschinen-Agenten. 635 Noble Str. 31octlw13

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuer-Versicherung. Günstige Bedingungen. Beste Compagnien. M. Rose, 646 N. Halsted Str. famo5

Verlangt: Ein Teamster, welcher in der Stadt bekannt ist und in der Nähe des Stalles an Ashland Ave. und 12. Str. wohnt. Zu erfragen in Factory, 16. und Fisk Str. 5

Verlangt: Mann um Pferd zu treiben und dasselbe rein zu halten. Nordseite, Wells, nahe Sigel Str. Adr. O. 95 „Abendpost". 5

Verlangt: Ein Engineer mit Licenz an kleiner Maschine. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Brillen-Futterale zu machen. Erfahrene oder Anfänger. Nachzufragen 47 W. Lake Str. 4

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 31oc8t1

Verlangt: Eine Kleidermacherin verlangt Mädchen zum Nähen. 42 Iowa Str., Ecke Lincoln. 2

Verlangt: Ein Mädchen um das Kurbel-Sticken (embroiding an Maschine) zu erlernen. Lohn nach 8 bis 14 Tagen. 26 Alaska Str. 13

Verlangt: Hilfe für Kleidermacherin. 508 Wells Str. 9

Verlangt: Mädchen zum Kleidernähen, sogleich. 339 North Ave. 9

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen an Shopröcken. 2508 Hanover Str. 9

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 882 21. Str. 1

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten; Bezahlung während des Lernens. 1488—90 Milwaukee Ave. fmo4

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen. 675 W. 15. Str. 29oklw8

Verlangt: Mädchen zum Erlernen der künstlichen Blumen-, Feder und Perlenarbeit. 242 W. Division Str., Top Floor. Petersen. didosa0

Verlangt: Gute Maschinenhände an feinen Shopröcken. No. 376 W. North Ave. frsamo9

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 45 McReynolds Str., nahe Paulina. ffal

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen zu lernen und welche zu nähen. 408 N. Ashland Ave. ffal

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen an Röcken, im Schneidershop. 791 N. Halsted Str., 3. Floor, F. Schmidt. 1qomvj7

Hausarbeit.

Verlangt: Eine katholische Frau oder älteres Mädchen bei einem Wittwer mit zwei Kinder. 1109 Nelson Str., Lake View. frsa11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine frisch Eingewanderte wird vorgezogen. 1559 Milwaukee Ave., 3. Floor in Front. samo11

Verlangt: Junge, kräftige Waschfrau. 1553 Dunning Str., nahe N. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. samo9

Verlangt: Mädchen für die Küche. 64 Blue Island Ave. samo9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 388 Larrabee Str. 1

Verlangt: Eine gute Haushälterin in den 30. Jahren. 445 N. Ashland Ave. 1

Verlangt: Mädchen als Köchin und Wäscherin. 3306 Calumet Ave. 1

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag Morgen. 497 W. Monroe Str. 1

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1725 Deming Court. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3202 Vernon Ave. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Sonntag Mittag 943 W. North Ave. 1

Verlangt: Ein starkes Küchenmädchen und ein ordentlicher Küchenbursche. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement. 1

Verlangt: Eine gute Lunchköchin, keine Sonntagsarbeit. 180—182 Washington Str. 1

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei erwachsenen Personen. $5 für ein tüchtiges Mädchen. 966 Sawyer Str. sa—dil

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 16—17 Jahren, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 199 W. Division Str. 2

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und beim Waschen und Bügeln zu helfen. 3306 Calumet Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 318 S. Centre Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, bei Mann und Frau. M. Frank, 589 Sedgwick Str. 2

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Angenehme leichte Stelle. 136 Lincoln Ave., im Saloon. 2

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, um der Hausfrau zu helfen und ein Kind zu beaufsichtigen. Eines das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 162 Webster Ave. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Familie von Mann, Frau und zwei kleinen Kindern. Zu erfragen Mrs. Sprosser, 104 Hill Str. samo12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet einen guten Platz bei einer kleinen Familie. 411 Belden Ave. zwischen Lincoln und Larrabee. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 160 Seminary Ave. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 3802 Wabash Ave. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 126 Fifth Ave. 13

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $4.00 Lohn. Nachzufragen in der Office der „Abendpost" von 2—4 Uhr Nachmittags. 31octlw13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2212 Archer Ave. 9

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. Rapp, No. 32 W. Madison Str., Basement. samodi9

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 40 Sibley Str., nahe Harrison. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 Sedgwick Str. 9

Verlangt: [illegible] Muß kochen können. 450 W. Division Str.

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 515 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine junge Wittwe mit oder ohne Kind, oder Mädchen. 3824 S. Hoyne Ave., Archer Ave. Cars.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Küchenarbeit, guter Lohn. Wilsons Oysterhouse, Adams, Ecke Michigan Ave. 1

Verlangt: Mädchen können die besten Stellen erhalten bei hohem Lohn. 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Mrs. Kuhn. 31oclm12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 317 Ogden Ave., 3. Floor. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 291 Park Ave. zwischen Hoyne und Leavitt Str. Westseite. samo12

Verlangt: Eine gute Haushälterin in den 30er Jahren. 445 N. Ashland Ave. 12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 388 Larrabee Str. 0

Verlangt: Ein nettes Mädchen in einer kleinen Familie von 3. Lohn $4. Näheres 587 Larrabee Str. fsamo0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3635 Halsted Str., im Saloon. frsa9

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 45 N. Clark Str. frsa9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 479 N. Clark Str., oben. frsa9

Verlangt: Deutsche Köchin, die beim Waschen und Bügeln behilflich ist. Referenzen nöthig. Nachzufragen 3339 Michigan Ave. frsa12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2353 Calumet Ave. frsa12

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, das auch nähen kann. 3639 Michigan Ave. frsa9

Verlangt: Eine stetige deutsche Frau als Haushälterin bei einem Wittwer. Adresse: K. 42, „Abendpost". frsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 1218 12. Str. und Campbell Ave. frsa9

Verlangt: Ein alleinstehender Mann sucht eine Haushälterin in einem reizenden Landstädtchen. Zu erfragen 110 Dearborn Ave., Top Flur. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Henry Str., nahe Halsted Str. frsamo9

Verlangt: 30 Köchinnen, 75 Mädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 30oclw1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 211 Belden Ave. frsa5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 337 24. Str. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für eine Laundry $4 und ein kleineres Mädchen für leichte Küchenarbeit. $2—$2.50 per Woche. 292 22. Str. ffa1

Verlangt: Ein Mädchen im Dining-Room und zum Zimmerreinmachen. $4 die Woche. 243 Ost Kinzie Str. dofrsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 782 Madison Str. dofrsa8

Verlangt: Mädchen für Familien, Hotels und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 31oklw4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 2258 Wentworth Ave., im Grocery-Store. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß bei den Eltern oder Verwandten übernachten. 432 Ost Division Str., Fritz Andree. 4

Verlangt: Küchenmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. Hamburg House, 1866 Randolph Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3147 Union Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 717 Clybourn Ave. samo2

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag Morgen. 497 W. Monroe Str. 13

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das selbstständig Haushalten kann. 657 W. Superior Str. 11

Verlangt: Mädchen für Familien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 26oclw9

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: Ein Kindermädchen. 73 35. Str., in Bäckerei. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 3414 State Str. mdofsa0

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—fa4

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein guter Verkäufer und eine Verkäuferin für ein Porzellan- und Spielwaarengeschäft gesucht, muß auch englisch sprechen. 4736 State Str. 5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Tapezierer und Polsterer sucht Arbeit. 416 Chicago Ave., 3. Flat. Jahn. 12

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Beschäftigung. 416 Chicago Ave., 3. Flat. Jahn. 12

Gesucht: Ein junger Butcher, der Wurst machen kann, wünscht Beschäftigung. 218 Cliffton Ave. smo4

Gesucht: Maschinist sucht Stelle am Schraubstock. Leopold Witt, 584 Southport Ave. 1

Ein solider, kräftiger Mann, (36 Jahr) der keine Arbeit scheut, sucht dauernde Stelle im Saloon, Restaurant oder Lunch Room. Kann gut mit Pferden umgehen. Adr. erbeten L. 63 „Abendpost." 13

Gesucht: Ein junger Mann, 17 Jahre alt, frisch eingewandert, Bäcker von Profession, sucht Stellung in einer Cakes Bäckerei. Adresse 55 N. Clark Str., Saloon. 13

Gesucht: Ein junger Europäer, gelernter Huf- und Wagenschmied, sucht Beschäftigung. Adr. 181 East Indiana Str., nahe Clark Str., Basement. sa—di12

Gesucht: Junger Conditor bittet um irgend welche Beschäftigung. Zahle Belohnung bei Zubringung einer Stelle. Briefe an Grische bei Gubal, 144 W. 19. Str.

Gesucht: Ein 30jähriger Mann sucht stetige Beschäftigung. Ist willens einige Arbeit zu verrichten. Adresse E. K. 37 Milton Ave., oben, vorne. 13

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Vor- oder Abpresser. 581 Holt Ave., Hinterhaus, oben links.

Gesucht: 20jähriger kräftiger Mann bittet um irgend eine Arbeit. Briefe an Husa, 144 West 19. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht auf der Südseite eine Beschäftigung für Vormittags. Adresse L. 58 Abendpost. 12

Gesucht: Ein guter Bäckerwagentreiber, der Kundschaft bekommen kann, sucht Arbeit. Adresse 42 Pona Str. 12

Gesucht: Ein guter Teppichweber, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung. 541 Larrabee Str., Hinterhaus. samo12

Ein junger gebildeter Deutscher sucht leichte Beschäftigung gegen geringe Vergütung. Adr. L. 28 Abendpost. frsa8

Gesucht: Ein erfahrener Conditor sucht Beschäftigung zum Glasiren, Ornamentiren oder feines Schaum-Confect 2c. Adresse: „Confectioner", 380 Larrabee Str., Chicago. misa9

Gesucht: Ein netter verheiratheter Mann mit guter Bekanntschaft will auf Commission Groceries verkaufen, nur für ein gutes Haus. Preisliste und Bedingungen unter P. 21 „Abendpost". 27oclw11

Gesucht: Ein frisch eingewanderter starker junger Mann sucht Stellung, um das Butchergeschäft zu erlernen. Nachzufragen bei A. Mueller, 48 S. Clark Str. 26oclw12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine geübte Näherin sucht Nähplätze bei Privatfamilien. 224 North Ave., 3. Floor. smo1

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht tägliche leichte Beschäftigung. 172 Dayton Str. 2

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau sucht Plätze, Wöchnerinnen oder Kranke zu pflegen. 92 Orchard Str., Hinterhaus. 12

Gesucht: Ordentliches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann und Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näheres 587 Larrabee Str. frsamo11

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle als zweites Mädchen oder bei Kindern. 71 Henry Str., hinten oben. frsamo

Gesucht: Stelle von erster Klasse Lunchköchin. 164 Hudson Str. frsa13

Gesucht: Eine Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin. 117 Barber Str. [illegible]

Gesucht: [illegible] Haushälterin. Adresse L. 63 „Abendpost". [illegible]

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein warmes möblirtes Frontzimmer. $1.25 per Woche. 123 W. 13. Str. 9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. Neu eingerichtet. 2[illegible] Mohawk Str., Ecke Wisconsin Str. samodi9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, billig. 353 Wells Str., Flat 3. 9

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit zwei Betten an zwei ordentliche Herren. 47 Wieland Str. samo9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. $1.25 per Mann. 108 Clybourn Ave. 9

Zu vermiethen: 4 Zimmer an Clybourn Ave. 184 im Hinterhause unten für $8.00. samo13

Hübsch möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Bad 2c., $12 per Monat. 224 N. State Str., nahe Chestnut Str. 31okbw4

Mehrere Herren können gute Kost und Logis bekommen bei Frau Schwedland. 4072 Wentworth Ave., nahe Root Str. 4

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für Damen oder Herren, mit oder ohne Kost. 340 Blue Island Ave., Ecke Frank Str. 4

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer, Preis $8. 48 Pearl Str. smo1

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 164 E. Superior Str., 1. Floor. 1

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Board in österreichischer Familie. 38 Cornell Str., Basement, nahe Milwaukee und Chicago Ave. 1

Zwei junge Männer werden in Board genommen bei Meißenbach, 71 Wade Str., im Hinterhaus. 2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Bettzimmer 397 Larrabee Str. 13

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht ein oder zwei Kinder, oder eine ältere Frau in Board zu nehmen. Gute Heimath und gute Verpflegung. 13 Willow Str., oben. 13

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer, $1.25 per Woche. 583 S. Halsted Str., oben. 9

Eine alleinstehende Frau wünscht Boarders. 3943 Wentworth Ave. 9

Verlangt: Zwei Schlafgänger. 161 N. Union Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an Herren. 544 Milwaukee Ave. 11

Zu vermiethen: In Privatfamilie an einzelnen Herrn freundliches, hübsch möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. 173 Bissell Str. 11

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer mit Gas und Bad an 1 oder 2 Herren. 241 Wells Str., Top Flat. 11

Zu vermiethen: Ein Zimmer an zwei anständige Herren mit oder ohne Kost bei einer deutschen Familie. 134 E. North Ave., 2. Flat. 1

Verlangt: Ein junger Mann im Board. 555 W. 14. Str., hinten im Hofe. smo1

Zu vermiethen: 4 große Zimmer, Pantry, Closets auch großer Stall und Buggyshed. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 6

Zu vermiethen: An einen anständigen Herrn ein hübsches, möblirtes, geheiztes Frontzimmer; $1.50 per Woche. 379 E. Division Str. 4

Eine Wittwe wünscht einen Boarder, $4 per Woche mit Wäsche. 96 Larrabee Str., mittleres Flat. 4

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Frontzimmer. 1. Flur. 452 E. North Ave. 2

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. 2

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer. Preis $8. 48 Pearl Str. smo0

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an einen anständigen Herrn. 9 Howe Str. dofrsa9

Ein deutscher Arbeitsmann findet kräftige deutsche Kost (für wenig Geld) bei J. Hofmann. 536 Sedgwick Str., Hinterhaus, unten. Gutes neues Bett. 28oclw

Zwei Herren oder Damen können gutes Logis erhalten. 872 Davis Str. dofrsa8

Verlangt: 1 oder 2 Herren in Kost und Logis. 34 Star Str. ffa1

Verlangt: Ordentliche Boarders in einer kinderlosen Familie. 4722 Justine Str. frsa9

Verlangt: 2 Boarders bei einer alleinstehenden Frau. 157 Larrabee Str. frsa8

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für $1.50 per Woche. Nachzufragen im Store 107 Wells Str. midosa9

Zu vermiethen: Flat, 5 Zimmer, $9. 420 Melrose Str. frsamo9

Verlangt: Zwei Boarders. Privatfamilie. Wäsche frei. $4.00 per Woche. 122 Orchard Str., zweites Flat. frsa9

Verlangt: Ein Boarder. 226 Mohawk Str. frsa9

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Erker-Fenster, moderne Einrichtung, an einen oder zwei Herren. Nachzufragen 488 N. Wells Str., 1. Flat. frsa5

Anständige Leute finden gute Board und reine Betten. 209 23. Pl., nahe Hanover Str. 29oclw2

Verlangt: 2 Boarders in einer kleinen Privatfamilie, wo 2 erwachsene Kinder sind. 237 W. Division Str. frsa13

Ein helles Zimmer mit Bad, Gas und Heizung an 2 Herren oder ein Ehepaar. 242 Oak Str. frsa13

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer mit Parlor an 1 oder 2 Herren oder Damen. 98 Rees Str., 2 Treppen. dofrsa15

Ein junger Mann kann extra gutes Board und Zimmer bekommen bei Leuten ohne Kinder. 2304 Wentworth Ave. dfsa4

Verlangt: Boarders. 150 N. Desplaines Str. dofrsa8

Zu vermiethen: Neu und fein möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten bei einer gebildeten kinderlosen Familie. 58 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dfrsa0

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an eine Dame. 128 Clybourn Ave. di—sa4

Verlangt: Einige Boarders. Gute Kost und Logis. 842 W. 12. Str. molw0

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Geschäftstheilhaber.

Verlangt Partner. Eine Wittwe, Mitte 30iger, von angenehmen Aeußeren, mit etwas Vermögen, wünscht einen ehrlichen Mann mit etwas Vermögen, Saloon oder Hotel anzufangen. Muß anständig sein. Adresse A. B. 80 E. Chicago Ave. dofrsa13

Partner verlangt im Butchershop. Adr. L. 53 Abendpost. dofrsa8

Verlangt: Ein guter Cigarrenmacher als Partner. 1611 N. Leavitt Str. smo1

Verlangt: Ein Partner mit etwas Kapital, der Luft hat, Theilhaber im Livery Stable zu werden. Adresse L. 83 Abendpost. 12

Verlangt: Partner für ein Nordseite Meat Market. Muß ein Deutsch-Amerikaner sein. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Fleischer. Keine Miethe, keine Concurrenz, sehr wenig Geld erforderlich. 736 Addison Ave., Lake View. 12

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mal1

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt, bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Procent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo. Special-Agent.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10okfsamomi6mt0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 29olw9

Georg Boechel sen., 419 Woodside Ave., Lake View, wird ersucht, mir meine Forderung auf die von ihm verkaufte Lot auszuzahlen. Louise Boechel. 13

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Geschäftsgelegenheiten.

Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str., offeriren: Hotels, Sample Rooms, Saloons, Boardinghäuser, möblirte Flats, Privat-Hotels, Groceries, Restaurants, Bäckereien, Meatmarkets, Delicatessen-, Frucht- und Confectionery-Stores, Cigarren-, Candy- und Schuhstores, Oysterparlors, Milch-, Butter-, Käse-, Brod- und Oelrunden, Drugstores, Hardware- und Cutlery-Stores, sowie Geschäfte jeder Art hier und außerhalb. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen. 20oolw1

Zu verkaufen: Ein guter Saloon wegen Abreise nach Deutschland, billig. 1829 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: In einer Stadt Wisconsins von 5000 Einwohnern, ist ein Bottling-Geschäft, um Bier, Ginger Ale, Birch Bier und alle Mineralwasser abzuziehen, nebst Pferde, Wagen und Maschinerie zu verkaufen. Keine Concurrenz. Zu erfragen 160 North Clark Str., im Store. 13

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon in guter Lage mit schöner Wohnung, passend für Boardinghaus. 148 W. Van Buren Str. smo4

Zu verkaufen: Ein Buttergeschäft oder auch Partner mit etwas Capital. 724 Larrabee Str. 1

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Stationery-Store mit Wohnzimmer, billig. 523 Larrabee Str. 1

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Cigarren- und Milchstore. Einrichtung und Waarenvorrath für $150. 279 W. Randolph Str. 12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schneidershop wegen Krankheit, billig. 694 W. 20 Str. samo9

Zu verkaufen: Ein Meat Market. Umstände halber für hundert Dollars. Adresse M. 99 Abendpost. samodi12

$300 kaufen einen vollständigen Grocery-, Bakery-, Milk- und Notion-Store. Cash-Trade. 3 Wohnzimmer, kleine Miethe. 151 W. Chicago Ave. 12

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Sterbefall, $200, 5 Jahre Lease, für die nächsten 2 Monate keine Miethe zu bezahlen. Rente $20. 650 Milwaukee Ave., im Store. 5

Zu verkaufen: Ein alt etablirtes Delikatessengeschäft. 83 Clybourn Ave. 1

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery-, Cigarren- und Notionstore. 389 E. North Ave. 13

Zu verkaufen: Billig, Holz- und Kohlen-Geschäft mit Lot. Gutes Geschäft und gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 5

Zu verkaufen: Eine ausgezeichnete Wirthschaft mit Halle, jeden Abend verrentet, 3 Jahre Lease. Adr. L. 33 Abendpost. frsa8

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Grocery-Geschäft für den Werth von 1400 Dollars in 4 an der 38. Straßen-Eisenbahn gelegenen Lotten. Würde noch 500 Dollars in Baar zulegen, wenn es nothwendig ist. Adresse F. Frank, 367 N. Paulina Str. dofrsa11

Zu verkaufen: $125.00 muß verkaufen Stock Groceries, Cigarren, Candies, vollständige Einrichtung, größter Bargain in Chicago. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr Abends 323 Clybourn Ave. Rente nur $16 mit Wohnung. frsa6

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy-, Tabak- und Cigarren-Store mit Groceries, verbunden mit oder ohne Furniture, billig. 29 N. Chatham Court. dosa11

Zu verkaufen: Ein guter Frucht- und Candystore in guter Lage, billig, wenn gleich genommen. 3452 State Str. frsa5

Zu verkaufen: Eine Wurst- und Käseroute mit gutem Pferd und Wagen, sehr billig. Wöchentlich $16 Reingewinn. 713 W. 14. Str. frsa5

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus. Anständige Boarders vorhanden. Näheres 34 Star Str., oben. frsa13

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. 2 Barrel Bier per Tag verzapft, krankheitshalber billig. Nachzufragen J. L. Hoerber Brg. Co., 646 Hinman Str. dofrsa11

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft wegen Krankheit, guter Platz für einen jungen Anfänger. 600—$700 nöthig. Adr. K 22, „Abendpost". dfrsa0

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, billige Rente, auch kann das Property mit gekauft werden. 308 Warsaw Ave., Avondale. frsa12

Zu verkaufen: Grocery-Store und Fixtures, billig. 1053 N. California Ave. dofrsa8

Zu verkaufen: Billig, guter Candy-, Tabak- und Stationerystore, wegen Krankheit. 1614 Milwaukee Ave. dofrsa13

Zu verkaufen: Ein rentabler Saloon mit Logenhalle, wegen Familienverhältnisse. 632 S. Canal Str. 28oclw11

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, zwischen Fabriken gelegen, Rente 35 Thaler für's ganze Haus, Licenz ist bezahlt, altes deutsches Geschäft. Adresse L. 13 „Abendpost". dofrsa11

Zu verkaufen: Eine 6-Kannen-Milchroute. Zu erfragen 437 Center Ave. dofrsa0

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit Waaren und Einrichtung $150. Nachzufragen 575 N. Market Str. mi—sa12

Zu verkaufen billig: Ein Saloon, gute Gelegenheit für Deutsch-Polen. 104 George Str. und Elston Ave. 27oclw1

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. Cash Trade, gute Lage. 748—750 63. Str. 26oclw11

Heirathsgesuche.

Heirathsantrag. Ein Wittwer in guten Verhältnissen mit eigener Heimath wünscht mit einer kinderlosen Wittwe oder ältlichen Mädchen bekannt zu werden behufs späterer Verehelichung. Ernstgemeinte Offerten zu richten 3601 Laurel Str., im Saloon. samo12

Heirathsgesuch: Ein Wittwer sucht eine alleinstehende Frau von 40 Jahren als Haushälterin. Adr. O. 100 Abendpost. 1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. Sprechstunden von 6—9 Uhr Abends. 19ag6m11

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Sara, 497 W. Monroe Str. 3ocllm12

Unterricht.

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch. Auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 321 Webster Ave. 28oclw12

Gründlichen englischen und deutschen Unterricht nach neuer, leichtfaßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 2 Stock. bidosa11

Praktischer Unterricht im Zuschneiden ertheilt für Damen. Nur nach Maß und in 8 Tagen fertig garantirt. Auch Abendstunden. Preis $10.00. 93 Clybourn Ave. 6

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c. Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm6

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Plouer, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oclw9

Gediegener Violin-Unterricht. (Methode Joachims.) R. Freymann, 371 Loomis Str. 26oclw11

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

Maywood—

Lotten an Sherman, Stanley und West End Ave.
Ferner an Adams, Van Buren und Harrison Str.

Zu Preisen von $150 aufwärts. Auf Abzahlungen von $5 monatlich.
Die electrischen Cars laufen jetzt bis zum Desplaines Fluß, nur wenige Block von dieser Subdivision, und wird die Bahn bald in westlicher Richtung über das Eigenthum hinaus verlängert werden. Die Cars legen die Strecke von der 40. Str. bis zum Fluß in 16 Minuten zurück. — Wir führen Sie zur Besichtigung der Lotten an irgend einem Tage zu jeder Stunde hinaus. Spezial-Frei-Excursionen jeden Sonntag vom Wells Str.-Bahnhof um 9½ Uhr Vorm. und 2 Uhr 10 Min. Nachm.; Rückfahrt mit electrischer Bahn. Dies ist das billigste Eigenthum in diesem County.
G. W. McLester, 88 Washington Str., Zimmer 70.

Zu verkaufen:—In Columbia Height.—Wir haben gerade eine neue, feine Fabrikstadt an der C. & E. J. R. R. eröffnet. Sie grenzt südlich an Chicago Height, 112 Fuß übern See. Das höchstgelegene Land in Cook Co.; daher der Name Columbia Height. Neues Depot. Zahlreiche Züge und billiger Fahrpreis. Mehrere Fabriken haben bereits Contracte gemacht, sich dort niederzulassen. Jetzt ist es Zeit zu kaufen, bevor die Preise erhöht werden. Kommt und seht unsere Plats. Täglich freie Excursionen um 1.23 p. m. und Sonntags um 1.10 p. m. vom Polk Str. Depot. Lotten von $100 bis $250. $10 Anzahlung und $1 wöchentlich. Wegen näherer Auskunft und Freitickets sprecht vor in meiner Office. J. F. Keeney, 1123 Chamber of Commerce. 28oclw13

Heimstätten für Farmer!
Für $350.00 geben wir Euch eine Farm von 80 Acker mit dem nöthigen Inventar, gelegen in sehr fruchtbarer Gegend, 10 Stunden von Chicago, ganz nahe Eisenbahn und drei Städten von 10,000 bis 15,000 Einwohnern.
Schwarz & Rehfeld,
31oct1m13 R. 41—43, 162 E. Washington Str.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 28ok3m, dosadi8

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2spibaw3

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, eine schöne, 1½stöckige Backstein-Cottage, 9 Zimmer enthaltend, für 2 Familien eingerichtet, nur ein Block von Milwaukee Ave. Cable-Cars. Preis $1750, Cash $250. Nachzufragen 843 W. North Ave. 6

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Property eine vollständig eingerichtete Farm mit Vieh und Zubehör 206 Acker. 6 Meilen von Grand Haven, Michigan. $3000. Näheres A. Weilandt, 241 Belmont Ave., Lake View.

Zu verkaufen: 40 Acker Land für $475, schöner schwarzer Boden, Haus und Stall, 2 Meilen vom Städtchen, 72 Meilen von Chicago, Trenz, 887 Blue Island Ave. 5

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. M. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Zu verkaufen: 84 Acre Farm, Wis. 1 Pferd, 2 Ochsen, 3 Kühe, Farmgeräthe, alle Haushaltssachen und Vorräthe. $1000. Anzahlung $600. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Billig, sieben Zimmer Cottage zum Wegschaffen. 1728 Wrightwood Ave. 9

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Eck-Brick-Gebäude mit Basement und Logenhalle und Saloon, unter günstigen Bedingungen, wegen Abreise des Eigenthümers. Ein alter Platz. Nachzufragen bei Constabler B. Schram, Zimmer 8, 186 W. Madison Str. dofrsa8

Zu verkaufen: Meine Lot nahe Groß Park-Station, billig für baar. E. Rueger, 821 Larrabee Str. 26oclw11

Zu verkaufen: Haus und Lot. 937 Oakdale Ave., einen Block von Lincoln Ave. ffmo1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine 4 Chopper Wurstmaschine, so gut wie neu, Preis $25. 420 Blue Island Ave. 12

Zu verkaufen billig: 5000 Fuß Lumber. 163 W. Chicago Ave., Futter Store. 1

Zu verkaufen: Eine vollständiget fast noch neue Schneider-Einrichtung, krankheitshalber. 40 Dean Str. 26oclw12

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 248 S. Halsted Str., Gouteveiner & Sperbel. 15decl j6

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, 3 gesunde Pferde unter Garantie, Buggy und Geschirr. Pferde eignen sich für jedes Geschäft. 925 Milwaukee Ave. Auch Sonntag den ganzen Tag. 13

Zu verkaufen, billig: Pferd, 5 Jahre alt, gutes Buggy und Geschirr. 104 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: $25, schönes graues Pony, gutartig und flotter Traber. Vorzusprechen 9[illegible] Noble Ave., 1. Flur, hinten.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Expreßwagen billig. 140 String Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd für einigen Gebrauch No. 13 Rhine Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Pferd und Topwagen, passend für irgend einen Peddler Käsehändler, 578 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein 2rädriges Buggy, ein 30 Gallonen Butcherkessel, sehr billig. 2903 Hanover Str. 4

Zu verkaufen: Billig, eine Carladung feiner Ziegen. Clybourn Ave. und Diversey Str., Lake View. frsa13

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. frsa6

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel im vorzüglichsten Gesange, Andreasberger Stamm und Bucht Werbchen. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 31oclm2

Zu verkaufen: Gute Kanarien-Vögel und spanische Hühner, billig. 52 W. 11. Str. 31oc5sa5mi11

Zu verkaufen: Canarienvögel, gute Roller. 555 N. Western Ave. 19sp10sa8

Zu verkaufen: Ein starker Expreß-Wagen, billig. Nachzufragen N. 268 S. Halsted Str. frsamo9

Verschiedenes.

Seife und Medizin für Hunde, Behandlung von Hunden eine Specialität. Ausfallen der Haare und Hautkrankheiten kurirt. Eine oder zwei Applikationen. Rath ertheilt brieflich. 139A La Salle Ave.

25 Jahre in allen Gerichten. Erfolgreiche Criminal-Advokaten. Schadenersatzklagen unsere Specialität. Abstrakte geprüft. Löhne collectirt. Rath frei. Ellsworth & Newton, 232 La Salle Str.

Raucht Jacobsen's Perfection 5c Cigar und Our Key West Baby 5c Cigar. Fabrik 203 W. Indiana Str. 23oklm6

Geld.

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. E. Melms, Land- und Geldgeschäft, 1787 Milwaukee Ave. 27oklmt

$1000 ist auf erste Hypothek gegen 7 Procent zu verleihen. Adresse C. J. 89 Abendpost. ddsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake & Bros., 45 La Salle Str. 31oklw4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17octlj13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen 2c. Erie Mortgage Loan, 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 24oclm9

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17octlj13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel 2c. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 9oclm1

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(26. Fortsetzung.)

Denn — eine sonderbare Erscheinung bei diesem einst von der Erde so losgelösten Kinde — je näher die Stunde kam, in der sie vom Hauche des Todes berührt wurde, je mehr ward sie ergriffen von der Lust zu leben, ihre Jugend zu genießen. Nie vorher hatte sie sich so sehr um das gekümmert, was draußen vorging, nie sich so sehr des Lichtes, des Duftes und der Farben gefreut.

Eines Morgens, als ich die Umgegend durchstreift hatte, um einen neuen Vorrath von Veilchen zu holen, schnitt ich einen Zweig Pfirsichblüthen ab und brachte ihn ihr. Sie hatte an diesem Tage trotz all ihrer Anstrengungen nicht heruntergehen können und lag neben dem Fenster fröstelnd in einem Lehnsessel.

Beim Anblick des mit rosigen Blüthen bedeckten Zweiges spielte ein Lächeln um ihre schmalen Lippen; gierig griff sie nach dem Zweig: „Wie schön“, seufzte sie; „wie lebensvoll diese Blüthen sind! .... Ach, wie gerne würde ich über Feld gehen!....Alle Pfirsichbäume müssen jetzt mit Knospen bedeckt sein, aber ich werde sie nicht mehr aufblühen sehen..“

Während sie diese muthlosen Worte sprach, richtete sie ihre großen schwarzen Augen angstvoll auf mich, als wollten sie um Widerspruch flehen.

„Welcher Einfall!“ erwiderte sie mit einem schmerzlichen Versuch, ein lächelndes Gesicht zu zeigen. „Ob du die Pfirsichblüthe sehen wirst! Sobald du etwas kräftiger bist, benutzen wir das gute Wetter und nehmen unsere Spaziergänge wieder auf.“

Mit ihren fieberheißen Händen ergriff sie die meinigen und drückte sie lebhaft: „Nicht wahr, ich werde wieder gesund? In meinem Alter stirbt man doch nicht an einem heftigen Katarrh!....Ich bin erst sechzehn Jahre und möchte noch nicht scheiden müssen, ehe ich das Leben genossen habe....Versprich mir, daß ich bald wie die andern im Sonnenschein spazieren und über jene Hügel wandern kann, wo die wilden Hyacinthen blühen....“

„Ja, ja, Alice!.... Bei deinem ersten Ausgang führen wir dich nach Saint Jean und bleiben einen ganzen Tag dort....“

„Ach, ich möchte so gerne leben! .... Ach, du weißt nicht, wie ich die jungen, kräftigen Mädchen beneide......deine Cousine Zelie zum Beispiel....Schon in Paris war ich neidisch auf ihr gutes Aussehen....Sie ist glücklich und kann ihre Jugend genießen!....Dieser enge, geschlossene Raum macht mich so schwach ....Gib mir deinen Arm, Jacques, ich will in den Laden hinunter!“

Ich half ihr aufstehen, aber ohnmächtig sank sie wieder zurück; nachdem ich die Ladenjungfer herbeigerufen und sie mit deren Hilfe auf's Bett getragen hatte, eilte ich hinaus und brach in Thränen aus.

Mein Onkel, mit dem ich so gerne über meine Befürchtungen gesprochen hätte, war nicht zu Hause, und auch als ich nach drei Stunden von meinem Russen, dessen Sekretär ich geworden war, zurückkehrte, war er noch nicht heimgekommen. Schon seit einigen Wochen, seit die Geschäfte schlecht gingen und der Gerichtsvollzieher Zahlungsbefehle und Wechsel brachte, mied Scipio Mouginot unsere Wohnung. Er war beständig draußen und schlenderte grübelnd am Meeresstrand oder in der Nähe des Marktes umher. Ich ging aus, um ihn zu suchen, und fand ihn endlich an der Ecke des Saint-Dominiqueplatzes, wo er in Betrachtung eines Schildes versunken vor einem Hause stand, auf dem die Inschrift „Generalagentur zur Beförderung von Auswandern“ zu lesen war. Ich schlug ihn auf die Schulter und konnte ihn nur mit Mühe aus seiner Träumerei aufwecken.....

„Was gibt's Jacques?“ fragte er. „Du erschreckst einen ja mit deinem verstörten Gesicht!“

„Onkel, es steht nicht gut mit Alice .... Ich glaube, du solltest an Frau Clemence schreiben!“

„So bist du“, rief er achselzuckend, „du übertreibst doch immer .... Was sagt denn der Doktor?“

„Ich bin im Begriff, ihn zu holen, aber ich bitte dich, schreibe sofort, Onkel .... Die Zeit drängt und Frau Clemence würde es uns nie verzeihen, wenn sie ihre Tochter nicht noch einmal hätte umarmen können .... vor ihrem Ende ....“

Mein Onkel rafft sich auf. Frau Saintot ist benachrichtigt, aber ich weiß nicht, ob sie noch zeitig genug kommen wird, denn die Krankheit macht verheerende Fortschritte. Um Alice nicht zu erschrecken, haben wir ihr erzählt, ihre Mutter habe beschlossen, einen Urlaub von zehn Tagen, den sie bekommen habe, in Nizza zu verleben. Alice erwartet sie mit fieberhafter Ungeduld und plant in herzzerreißender Weise allerlei Ausflüge für die Zeit, die Frau Clemence bei uns weilen soll. Endlich meldet ein Telegramm die Ankunft der armen Mutter. Am Morgen des Tages, an dem sie mit der Post von Toulon kommen soll, hat Alice aufstehen wollen. Sie behauptet, wohler zu sein, und hat sich einen Korb voll Veilchen bringen lassen.

„Ich will einen Strauß binden als Willkommgruß für Mama,“ sagte sie.

Während sie nach Athem ringend die Blumen ordnet, lauscht sie auf das geringste Geräusch, das von der Straße herauf dringt. Plötzlich hört man das Rollen eines Wagens, sie richtet sich halb auf und flüstert: „Sie ist da! Sie ist da!“

Dann sinkt ihr Haupt auf das Kissen zurück, die Veilchen fallen zerstreut zur Erde. Ich stoße einen verzweifelten Schrei aus.... Es ist vorbei, die herzige Fee der Wälter von Billotte, die kleine Alice ist todt!

Fünfzehntes Kapitel.

Frau Clemence war zu spät gekommen; sie hatte nur noch den zarten Körper ihrer Tochter in ihre Arme schließen können. Die Verzweiflung der armen Frau zerriß mir das Herz. Sie wollte sich nicht von ihrem vergötterten Kinde trennen, dessen reizendes Antlitz durch den Tod fast gar nicht verändert wurde. Man mußte eine List anwenden, um sie aus dem Zimmer zu locken, während die junge Todte in einen bis zum Rand mit Maiblumen, Rosen und weißem Flieder gefüllten Sarg gebettet wurde. Dann geleiteten wir Alices Leiche durch die alte Stadt auf den Schloßfriedhof, von wo aus man einen Blick auf die Berge und das Meer hat. Von Onkel Scipio und mir gestützt, folgte Frau Clemence dem Leichenzug muthig bis zu der Terrasse, wo das Grab bereitet worden war, aber das letzte Lebewohl war herzzerreißend; ohnmächtig brach die unglückliche Mutter zusammen, als der Sarg in die Erde gesenkt wurde, und wir mußten sie in einem Wagen nach Hause bringen. Schon am andern Tag wollte sie abreisen. Ich begriff, daß ihr der Laden zu den „Gärten der Armida“ Entsetzen einflößte, denn sie gab ihm Schuld, den Tod ihrer Tochter beschleunigt zu haben, und der Anblick der Blumen vermehrte nur ihr Herzeleid. Wir begleiteten sie bis zur Post. Ehe sie einstieg, faßte sie mich leidenschaftlich am Arm und zog mich beiseite: „Du hast sie lieb gehabt,“ flüsterte sie; „versprich mir, einen Stein auf ihr Grab zu setzen und sie auf diesem fremden Kirchhof nicht allein zu lassen.... Besuche sie bisweilen, wie du es gethan hast, als sie noch bei mir war!“

Ich gelobte es ihr heilig und der Eilwagen rollte fort über das Pflaster der Rue de France und führte diese Mutter ohne Kind, die durch nichts mehr getröstet werden konnte, in die Ferne nach Paris zurück....

Ich blieb allein mit Scipio Mouginot, der seltsam still geworden war, als ob er irgend einen unheilvollen Plan ausheckte. Ich selbst erledigte mich mechanisch meiner täglichen Obliegenheiten, aber mein Geist weilte auf jenem Hügel an der Ruhestätte der dahingegangenen Alice. Von meinem selbstverdienten Gelde kaufte ich ihr Grab und bestellte einen schlichten weißen Marmorstein darauf mit der Inschrift: „Alice Saintot, gestorben im Alter von sechzehn Jahren.“ Gewissenhaft hielt ich mein Versprechen und tagtäglich trug ich, wenn ich von meinem Russen kam, Blumen auf den Friedhof des Schlosses.

Der Tod unsrer kleinen Fee hatte den „Gärten der Armida“ den letzten Stoß versetzt. Wir verkauften beinahe gar nichts mehr und ich fühlte die Katastrophe in unmittelbarer Nähe. Was sollte aus uns werden, wenn unsre letzten Hilfsquellen versiegt waren? Wie würde mein Onkel diesen neuen Schlag ertragen? Von Tag zu Tag wurde er kummervoller. Er, dessen Lebhaftigkeit und Hoffnungsfreudigkeit nicht leicht zu erschöpfen waren, schien von gänzlicher Muthlosigkeit befallen. Sein Gesicht leuchtete nie mehr auf und seine Beredtsamkeit hatte ihn verlassen. Er war ganz der Mann dazu, sich unter dem Eindruck eines heftigen Kummers zu einem verzweifelten Entschluß hinreißen zu lassen, da er stets unter dem ersten Eindruck handelte.

An all dies dachte ich, als ich eines Abends in den ersten Tagen des April, trüber Ahnungen voll, vom Kirchhof nach Hause ging. Des Morgens war mein Onkel vor mir ausgegangen und war um zwölf Uhr nicht zum Frühstück nach Hause gekommen.

Und nun stieg plötzlich ein finsterer Gedanke in mir auf.... Wie, wenn Onkel Scipio, des Kämpfens müde, auf den Gedanken gekommen wäre, seinem Leben gewaltsam ein Ende zu machen?

Meine achtzehnjährige Einbildungskraft bemächtigte sich dieses Gedankens; je mehr ich überlege, desto begründeter erscheint mir die Annahme eines Selbstmordes. Eine unaussprechliche Angst droht mich zu ersticken. Schon sehe ich meinen Onkel blutüberströmt, den Kopf von einer Kugel durchbohrt, vor mir.... Von Angst gejagt, renne ich bis in die Rue Saint François de Paul; zitternd überschreite ich die Schwelle der „Gärten der Armida“, wo unser einziger Ladenbursche müßig in einer Ecke schlummert. Todtenstille herrscht in der ganzen Wohnung; ich eile in den Zwischenstock hinauf, stürze in's Zimmer meines Onkels und der erste Gegenstand, auf den meine Blicke in diesem leeren, ungeordneten Zimmer fallen, ist ein Brief, der mir auf dem dunkeln Arbeitstisch entgegenleuchtet. Ich trete heran und lese die Aufschrift: „Zuhanden meines Neffen Jacques Mouginot!“

Kein Zweifel mehr; meine Ahnung hatte mich nicht getäuscht, mein unglücklicher Onkel hatte Hand an sich gelegt! ....Mit zitternder Hand erbreche ich das Siegel; die Buchstaben tanzen mir vor den Augen und nur mühsam entziffere ich das Schreiben; nachdem ich gelesen habe, sinke ich verwirrt in einen Stuhl und mein Mund verzieht sich zu einem bittern Lächeln....

Scipio Mouginots Brief lautete folgendermaßen:

„Mein liebes Kind!

Du wirst mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich mit aller Kraft gegen das Mißgeschick ankämpfte, von dem in der letzten Zeit alle meine Unternehmungen verfolgt worden sind. Einen Augenblick wähnte ich mich am Vorabende des Sieges, aber das Verhängniß hat es anders gewollt. Solange meine Anwesenheit hier für andere nöthig war, bin ich nicht von meinem Posten desertirt. Heute aber ist die gute Alice im Himmel, Frau Clemence hat ihr gesichertes Brot, du selbst stehst, dank deinem vornehmen Russen, im Begriff, dir eine ehrenvolle Zukunft zu begründen. Nichts hält mich mehr in der alten Welt des Schlendrians und der Vorurtheile zurück, und ohne mir Gewissensbisse zu machen, darf ich der Neigung folgen, die mich nach dem jüngeren und reicheren Welttheil zieht. — Die „Gärten der Armida“ sind verkauft und mein Nachfolger tritt morgen seinen Besitz an. Ich selbst schüttle den Staub von meinen Füßen und steure gen Amerika, nach dem Lande der Freiheit und der gewaltigen Industrie. Wenn du diese Zeilen liest, trägt mich der Marseiller Dampfer zu einem Fahrzeug, das im Begriff ist, nach New York abzugehen. Dort werde ich — das ist meine felsenfeste Ueberzeugung — mein Glück machen und später kehre ich mit sieggekrönter Stirne und gefüllten Taschen wieder zurück....Du aber, mein Freund, arbeite in Erwartung des Freudenrausches der Wiederkehr. Du bist jung ....Dein sind die ‚Hoffnungen ohne Ende und die weitschweifenden Gedanken‘. Erinnere dich meines alten Wahrspruches ‘Laboremus’! und wisse, lieber Jacques, daß dich nah oder fern die Wünsche und die Liebe deines dir in Treue zugethanen Onkels begleiten.

Scipio Mouginot.“

Ich war ebenso empört als verblüfft, als ich den Brief gelesen hatte. — Also während ich mich um das Schicksal meines Onkels absorgte, während ich mir ihn verzweifelt und mit Selbstmordgedanken umgehend vorstellte, hatte er sich einfach in der gewöhnlichsten Weise aus dem Staub gemacht und ließ sorglos seinen achtzehnjährigen Neffen in einer fremden Stadt allein zurück! Schon seit einem Jahr waren viele meiner Illusionen über Scipio Mouginot zerstört worden, aber dieser letzte Schlag gab ihnen vollends den Rest. Es fiel mir wie Schuppen von den Augen, und ich erinnerte mich der Abneigung der guten Mama Pechoin und fand sie gerechtfertigt. Ja wohl, die wackere Frau hatte recht: Die Dummheiten, die Scipio Mouginot machte, waren ihm weniger nachtheilig als andern und er verstand es, sich aus der Affaire zu ziehen, ohne Haare zu lassen....

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Erfindungen.

Thomas Edison soll bereits wieder zwei neue Erfindungen auf dem Gebiete der Elektricität von unberechenbarer Tragweite gemacht haben. Die eine besteht in der Anwendung der Elektricität als Triebkraft für große Eisenbahnlinien, die andere in dem Betriebe der Straßenbahnen ohne Anwendung von oberirdischen Drähten.

Jeder Ingenieur weiß, daß für die Fortbewegung mittels Dampfes auf Schienenbahnen sich nur ein ganz bestimmtes Maximum der Schnelligkeit erreichen läßt. Das kommt nämlich daher, daß die Kurbelstange, welche das Rad umdreht, nicht eher die rückläufige Bewegung vollziehen kann, als bis der Dampf, der die Kurbelstange vorwärts getrieben hat, ausgestoßen ist; sonst bildet er ein widerstehendes Mittel. Diese Ausstoßung erfordert eine ganz geringe, aber immer doch eine gewisse Zeit, und da bei jeder ganzen Umdrehung des Triebrades je zwei dieser, nie unter ein gewisses Minimum reducirbaren, Zeitmomente eintreten, so kann natürlich die schnellste Umdrehung nie kürzer ausfallen, als die Summe dieser beiden Momente.

Wie man sieht, ist also der Schnelligkeit der Dampfbeförderung eine ganz bestimmte Grenze gesteckt, die nie überschritten werden kann. Ganz anders bei der Elektricität. Diese Kraft wirkt continuirlich mit unverminderter Stärke auf die Räder, ertheilt diesen also immer neue unendlich viele Impulse, die bei sich gleich bleibender Stärke die Geschwindigkeit eigentlich bis in's Ungemessene steigern müssen. Denn das einzige retardirende Moment ist die Reibung, die Kraft aber überwindet nicht nur diese, sondern es bleibt zu Gunsten der Fortbewegung ein Plus übrig, welches der Vermehrung der Geschwindigkeit allein zu Gute kommt. Während 50 bis 60 Meilen das Maximum der für Dampfwagen auf Schienenbahnen erreichbaren Geschwindigkeit darstellen, ist nicht abzusehen, weshalb man bei elektrischem Betriebe die Leistung nicht mit Leichtigkeit verdoppeln könnte. Nur die Dauerhaftigkeit der Maschine und der Schienenstränge würden dann der Geschwindigkeit eine Grenze stecken.

Die zweite Verbesserung besteht in der Verlegung des Treibstroms von den oberirdischen jetzt üblichen „Trolley“-Drähten in die Schienen selbst. Der Strom wird durch einen Motor unter dem Wagen von einer Schiene auf die andere hinübergeleitet und so geschlossen; die Endpunkte befinden sich auf der Centralstation. Bisher scheute man vor der Benutzung der Schienen als Stromleiter zurück, weil man die große Stromvergeudung befürchtet. Bei dem neuen System braucht aber Edison kaum ein Fünftel der jetzt für das Trolley-System üblichen Stromstärke, das heißt etwa hundert Volts gegen fünfhundert. Man hat nämlich gefunden, daß die hohe Stromspannung stets mit starkem Stromverlust gepaart ist; je niedriger die Spannung, desto weniger Einbuße. Der „Stromheber“, eine sinnreiche Erfindung, um den Strom von der Schiene mit dem Motor überzuleiten, ist so construirt, daß er selbst bei einer darüber liegenden Schicht von sechs Zoll Schlamm oder Wasser mit völliger Sicherheit arbeitet und seinen Zweck erfüllt.

Kommen diese Projecte zur Ausführung, so wird wohl zunächst sowohl die alterthümliche Pferdebahn, als auch die Drahtseilbahn schnell in Vergessenheit gerathen und durch die Elektricität verdrängt werden, ebenso auch die puffende, Gestank und Qualm verbreitende schwerfällige Locomotive. Statt der letzteren werden dann feststehende Maschinen in Abständen von etwa zwanzig Meilen an den Schienenbahnen errichtet werden, welche den nöthigen Strom liefern.

Wünschenswerth ist übrigens, daß Herr Edison sich nicht so sehr als der geheimnißvolle „Zauberer von Manlo Park“ geberdete, sondern bald über das Wie? und Wann? der Ausführung seiner Erfindung etwas Gewisses und Greifbares mittheilte. Von seiner berühmten angeblichen Erfindung der Verschmelzung von Photographie und Phonograph ist auch wieder Alles still. Besser, erst handeln und dann reden, nicht umgekehrt.

Vor der Entscheidungsschlacht.

Den anschaulich geschriebenen Berichten des Correspondenten der „Kölnischen Zeitung“ über den Bürgerkrieg in Chile entnehmen wir im Auszuge folgende lebendige Schilderung der Stimmung und der Vorgänge in Santiago, welche der Entscheidungsschlacht von Valparaiso unmittelbar vorhergingen. Der Bericht ist vom 21. August datirt.

„Nachdem gestern Nachmittag das Gerücht von der Landung der Oppositionstruppen bekannt geworden ist, herrscht heute eine dumpfe Schwüle der Erwartung. Es scheint, daß die Landung schon am 15. oder 16. August beabsichtigt war. Sie sollte durch eine gleichzeitige Erhebung von oppositionellen Freischaaren, Montoneros nennt man sie hier, unterstützt werden. Die „Nacion“ berichtete von einer großen Menge von Angriffen auf Eisenbahn- und Telegraphenlinien, die alle am 15. stattgefunden haben.

Die neue Linie Valparaiso-Santiago wurde in Calera unterbrochen, aber sofort wiederhergestellt. In dem Tunnel derselben Strecke bei San Pedro wurden zwei Pakete mit Dynamit und brennender Zündschnur aus einem durchfahrenden Zuge herausgeworfen, richteten aber wenig Schaden an.

Die Südbahn zwischen Santiago und Talcahuano-Conception ist an mehr als sechs Stellen angegriffen worden, insbesondere wurden Brückensprengungen theils versucht, theils ausgeführt, aber in kurzer Zeit wieder ausgebessert. Auch auf die Nebenlinien nach Los Andes und nach Melipilla sind ähnliche Angriffe gemacht worden. Aber die Vorsichtsmaßregeln Balmacedas haben sich in diesem Falle glänzend bewährt. Hier handelt es sich darum, die auf Santiago, Valparaiso und Conception concentrirten Truppenmassen möglichst schnell an einen vom Feinde durch Landung bedrohten Punkte zu vereinigen, wie es jetzt im Augenblick geschieht. In einem fort gehen die Truppen, Munition und Artillerie beladene Züge in der Richtung nach Valparaiso, denn die Landung der Oppositionstruppen ist bei Quinteros, einige Meilen nördlich von Valparaiso, erfolgt.

Am 15. August hat sich noch einmal die Trefflichkeit kleiner, schneller Schiffe gegenüber den Kriegsschiffen älteren Systems bewährt. Der „Almirante Condell“, ausgesandt, um die Feinde zu beobachten, traf auf der Höhe von Caldera auf die Panzerfregatte „Cochrane“ und die Corvette „O'Higgins“. Der „Condell“ geht nach Osten aus und trifft auf den „Huascar“ und den „Cachapoal“, „Condell“ nimmt den Curs nach Süden, da kommt ihm aus dem Hafen von Carrizal der große Kreuzer „Esmeralda“, das schnellste Schiff der Congreßpartei, entgegen; er geht nach Südwesten und trifft auf die armirten Transportschiffe „Aconcagua“ und „Amazonas“, welche von dem Kanonenboot „Magallanes“ begleitet von Huasco herkommen. So war der „Condell“ von acht feindlichen Schiffen umzingelt. Auf allen Seiten schlugen die Granaten in's Meer ein, sodaß das aufspritzende Wasser das Deck des kleinen Torpedojägers überspülte. An die 80 Schüsse sollen abgefeuert sein, und doch gelang es dem „Condell“, ganz oder mindestens fast ganz unbeschädigt seinen Feinden zu entkommen!

Am 18. August, an demselben Tage, wo die bisher gegebenen Nachrichten bekannt wurden, erschien ein neues Gesetz im Staatsanzeiger, in dem „der Präsident ermächtigt wird, 15 Millionen Pesos neues Papiergeld auszugeben. Dasselbe soll im Verlaufe des ersten Jahres nach Beendigung der Revolution durch eine äußere oder innere Anleihe gedeckt und wieder eingezogen werden.“ Das Gesetz hat allgemein Ueberraschung hervorgerufen.

An demselben Tage wurde ein Restaurant, in dem am Abend vorher politische Meinungsverschiedenheit in einen Kampf mit Billardstöcken ausgeartet war, vollständig geschlossen und gleichzeitig verordnet, daß in Zukunft alle Restaurants, Cafes und Schanklocale um 8 Uhr schließen müssen. — Ich glaube, nie hat eine Großstadt solider gelebt, als Santiago in diesen Tagen. Der Verkehr zu Wagen und zu Pferde hört Abends um 6 Uhr auf, die Restaurants werden um 8 Uhr geschlossen, Theatervorstellungen finden nicht mehr statt und um 11 Uhr muß Jedermann zu Hause sein.“

Unzufriedene Verwandte.

Die Geschwister von Ira B. Eddy fechten dessen Testament an.

Als dem Richter Kohlsaat gestern das Testament des verstorbenen Ira B. Eddy zur Besichtigung vorgelegt wurde erschienen D. Eddy, ein Bruder und Frau Hard, eine Schwester des Erblassers und erhoben gegen die Bestätigung Einsprache.

Ira B. Eddy war 81 Jahre alt, als er starb und hatte beinahe 50 Jahre seines Lebens in Chicago zugebracht. Sein Vermögen soll früher über eine Million Dollars betragen haben, doch verspekulirte er das meiste davon, so daß er bei seinem Tode im August d. J. nur das Gebäude No. 666 & 668 Fulton Str. hinterließ, welches einen ungefähren Werth von $5000 hat. Ira war niemals verheirathet und adoptirte im Jahre 1890 ein 14 Jahre altes Mädchen, das er zu seiner Universalerbin einsetzte. John H. Whipple wurde zum Testaments-Vollstrecker ernannt.

Gegen dieses Testament erhoben nun die oben erwähnten Geschwister Eddys Einsprache indem sie erklärten, daß derselbe nicht mehr bei vollem Verstande war, als er es abfassen ließ. Da aber drei Zeugen das Gegentheil aussagten, so bestätigte der Richter das Testament, es den Unzufriedenen überlassend, gegen seine Entscheidung zu appelliren.

Wollte den Unions-Präsidenten erschießen.

Der nicht der Seemann's Union angehörige Matrose Jacob Smithson richtete gestern Nachmittag gegen den Präsidenten der Union einen Mordangriff, der indessen glücklicherweise für den Angefallenen ohne alle üblen Folgen blieb.

Smithson begab sich gegen 3 Uhr in das Hauptquartier der Union in der Canalstr. und begann mit dem Präsidenten Thomas J. Elderkin einen Streit über Unions-Angelegenheiten. Da er dabei ziemlich grob wurde, wies ihm Elderkin die Thüre. Auf das hin zog Smithson einen Revolver und feuerte ihn auf den Präsidenten ab. Die Kugel pfiff hart an Elderkin's Ohr vorbei und schlug ohne weiteren Schaden zu thun, hinter ihm in die Wand. Ein Dutzend harte Seemanns-Fäuste griff sofort zu und Smithson war im nächsten Augenblicke zu Boden geschlagen. Er wurde dann mit vereinten Kräften hinausgeworfen und langte etwas stark zerschunden auf der Straße an, von wo er sich ohne weiteren Aufenthalt davon trollte.

Ein Dockwächter angegriffen und schwer verletzt.

Gestern Nachmittag wurde der in den Docks der „Anchor Line Co." als Wächter bedienstete Frank Johnson von einem dort herumlungernden Manne Namens Frank Hurt zu Boden geschlagen und gefährlich verletzt. Johnson hatte Hurt, welcher in den Docks nichts zu suchen hatte, weggewiesen, dieser widersetzte sich, und als ihn Johnson mit Gewalt fortschaffen wollte, griff Hurt einen Prügel auf und schlug damit den Wächter zu Boden. Der Angreifer suchte sodann zu entfliehen, wurde jedoch von einem zufällig des Weges kommenden Polizisten ergriffen und zur Polizei-Station gebracht.

Johnson hat am Kopf eine etwa vier Zoll lange Wunde erlitten, welche die Aerzte als sehr gefährlich erklären. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Will nicht gestohlen haben.

Das Dienstmädchen Annie Gagan stand gestern unter der Anklage, ihrer letzten Dienstgeberin, der Frau Vanderkloſt, No. 403 W. Congreß Str. wohnhaft, eine kleine Summe Geldes und mehrere Kleidungsstücke entwendet zu haben, vor Richter Woodman. Das Mädchen erklärte unter Thränen, sie sei das Opfer einer Verschwörung, die darauf abziele, ihren Charakter zu ruiniren. Da in der Sache einige Punkte noch unaufgeklärt waren, verschob der Richter das Verhör auf den 7. November.

Beim Straßenraube ertappt.

Der im Hause No. 79 Johnson Str. wohnhafte James M. Fender wurde in der vorletzten Nacht an der Ecke von Randolph und Market Str. von drei Männern überfallen, die ihn in eine Alley schleppten und zu berauben versuchten. Auf das Geschrei des Angefallenen kam ein Polizist herbei, welchem es nach längerer Verfolgung gelang, zwei der Straßenräuber festzunehmen.

Auf der Polizeistation nannten sie sich John C. Gugenheimer und James C. Maynard. Richter Lyon überwies sie später Beide unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Streiten um die Erbschaft.

Richter Shepard hörte gestern die Klage der Firma Stotz & Woltz gegen die Erben von William Salomon. Der Letztere war bis zu seinem Tode Mitglied der Firma, welche im Hause No. 59—71 Illinois Str. eine Möbelfabrik hatte. Die Kläger behaupten nun, es habe zwischen ihnen und dem im Jahre 1888 verstorbenen Salomon ein Abkommen bestanden, nach welchem sie berechtigt seien, aus der Hinterlassenschaft Grundstücke im Werthe von $35–50,000 für sich zu beanspruchen. Dies stellen die Erben jedoch in Abrede. Der Richter wird sich die Angelegenheit überlegen.

Gegen den Polizisten O'Neil.

Die Familie des von dem Polizisten Sam. O'Neill erschossenen Martin McNamara hat den berühmten Criminal-Advokaten Luther Laflin Mills ersucht, dem heutigen Inquest beizuwohnen und, Falls sich aus den Zeugenaussagen genügender Anhalt zur Erhebung einer Anklage wegen Mordes gewinnen ließe, gegen O'Neil einen Strafproceß anzustrengen. Ueber die verhängnißvolle Schießerei selbst berichteten wir unseren Lesern bereits ausführlich.

Die Weltausstellung.

Das Problem der Personenbeförderung.

Eisenbahngesellschaften überlassen die Lösung der Zeit.

Während alle vorhandenen Transportmittel in der denkbar weitgehendsten Weise ausgenutzt werden, um Baumaterial von den Bahnhöfen der Stadt nach dem Jackson Park zu schaffen, ist die Frage, in welcher Weise die Personenbeförderung geregelt werden soll, beinahe gänzlich in den Hintergrund gedrängt worden und erst seit einigen Tagen beschäftigt man sich ernsthaft mit der Lösung des Problems, die unter Umständen recht schwierig sein dürfte. Es mag sein, daß die Eisenbahngesellschaften, zu deren Linien der Andrang am stärksten sein wird, sich mit der Frage beschäftigt haben, aber es ist nicht bekannt geworden, ob irgend welche Vorbereitungen getroffen sind, oder in nächster Zeit getroffen werden sollen, um den zu erwartenden Anforderungen zu genügen.

Von den Bewohnern der Staaten, welche unmittelbar durch Eisenbahnen mit Chicago verbunden sind (etwa ein Dutzend Staaten) ist kaum anzunehmen, daß es viele darunter giebt, welche die Weltausstellung nicht wenigstens an einem Tage besuchen werden, mit Ausnahme der Kranken und derjenigen, welche absolut außer Stande sind, das für die Reise nöthige Geld aufzubringen. An den sogenannten „Staatstagen" wird der Andrang ein ganz enormer sein. Man kann z. B. an dem Tage, an welchem es heißen wird, daß es der Tag des Staates Illinois ist, 500,000 Gäste aus diesem Staate allein erwarten. Werden die Bahngesellschaften im Stande sein, eine solche Menschenmenge zu befördern, d. h. in menschenwürdiger Weise? Oder beabsichtigen sie, bei solchen Gelegenheiten Güter- und Kohlenwagen für den Personen-Transport zu benutzen?

Freilich, wer z. B. die Excursions-Züge der Lake Shore Bahn während des letzten Sommers gesehen hat, dem drängt sich unwillkürlich die Vermuthung auf, daß man es im Sommer 1892 einfach darauf ankommen lassen will, indem man die vorhandenen Verkehrsmittel ausnützt, soviel als nur möglich, und ohne Rücksicht auf Bequemlichkeit und Sicherheit der Reisenden. Wem dies nicht gefällt und wer nach dieser Methode überhaupt nicht befördert werden kann, der bleibt einfach zu Hause. Die Besitzer der Eisenbahnen wissen aus Erfahrung, daß das Publikum bei solchen Gelegenheiten sich willig wie eine Schafheerde behandeln läßt und — dafür bezahlt.

Die Vermuthung, daß es so oder ähnlich sein wird, wie in Vorstehendem angedeutet ist, beruht durchaus nicht auf vagen Voraussetzungen. Wenn die Bahngesellschaft willens wären, den zu erwartenden Ansprüchen gerecht zu werden, müßte schon jetzt eine rege Thätigkeit in den Eisenbahn-Werkstätten herrschen. Die vorhandenen Fabriken, in denen Eisenbahn-Waggons gebaut werden, arbeiten gegenwärtig allerdings ziemlich flott, aber nicht auf Rechnung der Weltausstellung. Eine der Grand-Trunk-Linien hat ganze acht Extra-Waggons bestellt. Eine andere bestellte 36, doch hat man mit den Arbeiten daran kaum angefangen.

Es ist leicht begreiflich, daß die Weltausstellungs-Beamten sich mit der Personen-Beförderungsfrage stark beschäftigen. Die Eisenbeamten, deren Aussagen als maßgebend angesehen werden dürften, hüteten sich jedoch sorgfältig, bestimmte Aussagen zu machen, sondern beschränken sich meistens darauf, zu versichern, daß sie glauben, alles würde zur bestimmten Zeit in bester Ordnung sein.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Gestrige Unglücksfälle.

Wie der Polizei erst gestern angezeigt wurde, ereignete sich am Donnerstag in der Fabrik der „Chicago Building & Supply-Co.", Ecke von Smith- und Weed Str. ein Unglücksfall, welcher dem Arbeiter Fred Lottig das Leben kostete. Dieser war an einer Kreissäge beschäftigt, als ein von derselben abspringender Bestandtheil ihn so schwer an der Brust traf, daß er wenige Stunden später in seiner Wohnung No. 53 Bissel Str. starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Ein aus einer Höhe von über zwölf Fuß herabstürzender Pfosten traf gestern Nachmittag den bei dem Neubau No. 333 Wabash Ave. beschäftigten Arbeiter William Van Horn, No. 163 Laflin Str. wohnhaft, so unglücklich am Kopf, daß der Verletzte mit einer klaffenden Stirnwunde ins County Hospital geschafft werden mußte. Die Aerzte erklären die Wunde für nicht lebensgefährlich.

Der im Hause No. 544 Hastings Str. wohnhafte Bauarbeiter Louis Ardner stürzte gestern Nachmittag auf dem Neubaue No. 1930 Belmont Ave. von einem Gerüste und zog sich mehrere, zum Glück nicht gefährliche Verletzungen zu.